

Übersicht

Unterrichten mit digitalisierten, historischen Zeitungen:

Einführung und Überblick	3
Weitere Verweise	6
Leitfaden zur Arbeit mit historischen Zeitungstexten	7
Schnitzeljagd	8

Unterrichtsmodule:

Zeitungen und Nationalismus	9
Migration im 19. und 20. Jahrhundert	32

Artikelsammlungen und Arbeitsblätter:

NATIONALISMUS

„Anschluss“ 1938	54
Der Weg in den Austrofaschismus	59
Ende Erster Weltkrieg	64
Nationalsozialismus	70
Ende Zweiter Weltkrieg	77

MIGRATION

Flucht aus Galizien und Bukowina	80
Remigration von NS-Vertriebenen	84
Aus- und Rückwanderung nach/aus Amerika	87

GENDER

Frauenwahlrecht	91
-----------------	----

MEDIEN UND JOURNALISMUS

Pressefreiheit	94
----------------	----

„When we think about using new technologies in the classroom, the hardest part is getting started.“¹

Liebe Lehrpersonen,

wir freuen uns, dass Sie sich für unser didaktisches Material interessieren. Die vorliegende Sammlung entstand im Rahmen des H2020-Projekts „NewsEye“ und dort von Mitarbeiter:innen der Universität Innsbruck.

Neben allgemeinen Informationen zur Arbeit mit digitalisierten Zeitungen finden Sie hier Arbeitsblätter sowie Planungen gesamter Unterrichtsmodule zu den Themenbereichen Migration, Nationalismus, Gender und Medien/Journalismus. Das Material richtet sich im Speziellen an den Geschichteunterricht, wie er im österreichischen Lehrplan festgelegt ist – jedoch finden sich auch genügend Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern sowie zu Querschnittsmaterien. Weiter unten finden Sie noch weitere Erläuterungen zum didaktischen Material sowie zu dessen Einsatz. Wir hoffen, dass Sie das Material ansprechend finden und in ihrem Unterricht einbauen oder adaptieren können!

Warum (digitale) Medien?

Die Relevanz der digitalen Geisteswissenschaft im Klassenzimmer ist nicht nur durch den konkreten Lehrplan für den Geschichteunterricht gegeben, sondern zieht sich quer durch alle Fächer: Das österreichische Schulsystem kennt zehn sogenannte „Unterrichtsprinzipien“, die als interdisziplinäre bzw. überfachliche Prinzipien zu verstehen und nicht nur Teil eines Unterrichtsgegenstandes, sondern der schulischen Bildung im Allgemeinen sind. Eines dieser Prinzipien ist die Medienbildung, die es zum Ziel hat, die Medienkompetenz der Schüler:innen zu stärken. Diese Medienkompetenz



umfasst die analytische Auseinandersetzung mit Ursachen, Wirkungen und Formen medialer Kommunikation und der durch Medien gestalteten Wirklichkeit, ermöglicht es, die verschiedenen Interessen zu reflektieren, die die Auswahl und den Inhalt von Informationen und die Form der Vermittlung bestimmen, schafft Bewusstsein dafür, dass politische Urteilsbildung zu einem großen Teil über Medien erfolgt, befähigt zu einem kreativen Umgang mit Medientechnologien und ermutigt zur Gestaltung von Medieninhalten, um eigene Interessen auszudrücken und verstärkt an der Gesellschaft und ihrer Weiterentwicklung teilzuhaben.²

1. Claire Battershill/Shawna Ross, Using digital humanities in the classroom. A practical introduction for teachers, lecturers and students, London 2017, S. 1.
2. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.), Medienbildung, aktualisiert am 31.7.2019, [<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/medienbildung.html>], eingesehen 14.2.2020.

Warum Zeitungen?

Gerade digitalisierte Zeitungen bieten einen Anknüpfungspunkt bzw. einen Einstieg für die Einbeziehung von Methoden der digitalen Geisteswissenschaft im Geschichtsunterricht, insbesondere aufgrund der folgenden Tatsachen:

- Schüler:innen sind mit Tageszeitung als Medium bzw. auch als Quellengattung bereits vertraut.
- Speziell im österreichischen Fall sind dank der Bemühungen der Nationalbibliothek umfassende Bestände online jederzeit ohne größere technische Barrieren verfügbar (auch im reinen Textformat).
- Zahlreiche webbasierte Anwendungen ermöglichen einen raschen Einstieg für die Textanalyse, ohne Programme installieren zu müssen.

Der Lehrplan für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung

Für das Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung sind die Möglichkeiten für die Einbeziehung der digitalen Geisteswissenschaften anhand bestimmter Kompetenzen klar definiert. Der neue Lehrplan für Geschichte ist kompetenzorientiert, d. h. nicht auf einer starren, chronologischen Abfolge von Inhalten und Faktenwissen aufbauend, sondern orientiert sich an acht Kompetenzen, die nach und nach gefördert werden sollen. Ziel dieser Kompetenzorientierung ist unter anderem die Erziehung der Schüler:innen zu mündigen, rational denkenden, selbstreflexiven und politisch partizipierenden Bürger:innen. Besonders relevant sind die historische und politische Methodenkompetenz, die besonders im Bereich der Zeitgeschichte oft Hand in Hand gehen. Die politische Methodenkompetenz etwa



soll dazu befähigen, Grundlagen und Informationen zu reflektieren und Manifestationen des Politischen (z. B. Flugblätter, Zeitungsberichte, Plakate, TV-Berichte, Blogeinträge) zu entschlüsseln und zu hinterfragen, indem ein Repertoire von Methoden zur Analyse von Daten, Bildern und Texten vermittelt wird. Gleichzeitig sollen Verfahren und Methoden vermittelt werden, die dazu befähigen, sich mündlich, schriftlich, visuell und/oder in modernen Medien politisch zu artikulieren (z. B. Beteiligung an Diskussionen zu politischen Fragen, Schülerinnen- und Schülervereinerwahl).³

Die Erwähnung von Zeitungsberichten im Curriculum zeigt erneut, dass eine Verwendung von digitalisierten Zeitungsquellen richtig und wichtig ist. Speziell in Bezug auf den Geschichtsunterricht ergeben sich diesbezüglich zahlreiche Anknüpfungsmöglichkeiten, da der Lehrplan die Förderung von Kompetenzen anhand verschiedener Inhalte vorsieht.

3. Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen, Fassung vom 12.02.2021., [<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568>], eingesehen 12.2.2021.

Anknüpfungspunkte

Im modularisierten Lehrplan finden sich zahlreiche Anknüpfungspunkte, an denen das hier bereitgestellte Material verwendet werden kann. Das Material entstand in Verbindung zu den im NewsEye-Projekt gewählten Case Studies (Migration, Nationalismus, Gender, Journalismus), die mit Modulen des Unterstufenlehrplans korrelieren:

- **Modul 3 in der 3. Klasse** (Diversität: Geschlecht – Ethnie – Klasse) steht in Verbindung mit dem Material zum Thema Gender
- **Modul 5 in der 3. Klasse** (Migration vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart) eignet sich für die Einbeziehung des Materials zum Thema Migration
- **Modul 8 in der 3. Klasse** (Identitäten) behandelt auch nationale Identitäten, wodurch sich das Material zum Thema Nationalismus eignet
- **Modul 9 in der 4. Klasse** (Medien und politische Kommunikation) kann gewissermaßen als Meta-Modul gesehen werden, in dem (historische) Zeitungsquellen generell behandelt werden können

Im weniger feingliedrig modularisierten Lehrplan für die Oberstufe ergeben sich ebenfalls Anknüpfungspunkte anhand der Themen Migration, Gender und Journalismus sowie beim Thema Nationalismus.

Welches Material gibt es?

- **zwei vollständige Unterrichtsmodule** (zu den Themen Migration und Nationalismus), die sich auf den österreichischen Lehrplan beziehen und mitsamt aller benötigter Unterlagen (Planung, Arbeitsblätter, Quellen, etc.) im Unterricht eingesetzt werden können
- **Artikelsammlungen** (zu einem oder mehreren Unterthemen) mit Artikeln aus digitalisierten historischen Zeitungen in ANNO, die exemplarisch für das Thema stehen, verschiedene Standpunkte illustrieren oder ganz besonders relevante Entwicklungen aufzeigen. Jedem Artikel ist eine kurze Erklärung zu dessen Relevanz beigefügt
- **Arbeitsblätter**, die auf einen Artikel aus der Sammlung Bezug nehmen
- einen Leitfaden für die Arbeit mit historischen Zeitungstexten (der sich speziell an jüngere Schüler:innen richtet)
- **eine „Schnitzeljagd“**, um die Recherche in ANNO zu erlernen
- **kurze Erklärvideos**, welche die wichtigsten Funktionen von ANNO möglichst einfach vorstellen

Wenn nicht anders angegeben, sind die Materialien altersunabhängig verwendbar, d. h., sie können für verschiedene Altersgruppen adaptiert werden – etwa wird ein gesamter Artikel aus einer Sammlung verwendet oder nur ein kurzer, möglichst prägnanter Abschnitt daraus.

Verweise auf weitere NewsEye Materialien und Plattformen



[YouTube Videos](#) mit Tutorials zu Online-Zeitungsplattformen und Lernvideos zu inhaltlichen Fragestellungen



[Blog Posts](#) mit Inhaltlichen Ausarbeitungen zu u. a. den Themen Migration, Nationalismus, Gender und Journalismus



[Podcasts](#), die sich mit Themen rund um die Arbeit mit digitalisierten Zeitungen aus wissenschaftlicher Sicht beschäftigen



[NewsEye Plattform](#) Online Portal zu mehr als 1.5 Millionen Zeitungsseiten in vier Sprachen mit integrierten Tools

Weitere Ressourcen zur Arbeit mit digitalen Zeitungen in der Schule

- [Library of Congress: Unterrichtsmaterial](#)
- [National Library of Australia: Digitaler Klassenraum](#)
- [Parthenos Weiterbildungsmaterial: Collections of Digitised Newspapers as Historical Sources](#)



Seit über hundert Jahren erscheinen jeden Tag unzählige Zeitungen und berichten über das, was auf der ganzen Welt passiert. Deswegen können wir aus Zeitungen sehr viele Informationen über die Vergangenheit bekommen. Neben Bildern bestehen Zeitungen vor allem aus Text. Wie du mit Zeitungstexten am besten umgehst, erfährst du in diesem Leitfaden.

1. LESEN und BESCHREIBEN

Lies den Text einmal in Ruhe durch. Es ist nicht schlimm, wenn du nicht alles auf Anhieb verstehst. Zuerst ist es nur wichtig, alles einmal zu lesen und zu schauen, worum es geht.

- Aus welcher Zeitung stammt der Text?
- Von welchem Datum ist die Zeitung?
- Wie lautet die Überschrift des Textes?
- Wer ist die Autorin?
- Was ist das Thema des Textes?
- Markiere alle Wörter/Ausdrücke, die du nicht verstehst.



2. ANALYSIEREN und INTERPRETIEREN

Wenn du die ersten Fragen beantwortet hast, solltest du den Text noch einmal durchlesen. Weil du jetzt weißt, worum es ungefähr geht, wirst du den Text sicher schon besser verstehen.

- Schlag jetzt alle Wörter/Ausdrücke nach, die du nicht verstanden hast.
- Versuche in wenigen Sätzen die wichtigsten Punkte des Textes zusammenzufassen.
- Welche Personen, Orte und Ereignisse, die du kennst, kommen im Text vor?
- Ist der Text eher positiv oder negativ? Wird irgendetwas/irgendjemand gelobt oder kritisiert?
- Gibt es im Text eine Forderung? Was könnte das Ziel der Autorin sein?



3. STELLUNG BEZIEHEN

Jetzt kennst du den Text und kannst dir selber eine Meinung dazu bilden.

- Findest du persönlich den Artikel gut oder schlecht?
- Stimmt du der Autorin zu? Wenn nein, warum?
- Was glaubst du, wie haben die Leserinnen damals auf den Artikel reagiert?





Verwende die Website <http://anno.onb.ac.at/> und suche nach den folgenden Zeitungen/Artikeln.

Kopiere die Links zu jeder Zeitung oder Seite, auf der ein Artikel zu finden ist, in ein Word-Dokument.



Beispiel:

– Eine Zeitung, die am 11. November 1918 über Kaiser Karl berichtet hat

1. ...die „Neue Freie Presse“ vom 18. Mai 1923
2. ...eine Zeitung, die genau 100 Jahre vor deinem Geburtstag erschienen ist
3. ...die allererste Ausgabe der Zeitung „Neues Österreich“
4. ...einen Artikel aus dem 20. Jahrhundert, in dem dein Heimatort erwähnt wird
5. ...eine Zeitung, die in Wien auf Italienisch erschienen ist
6. ...die erste Ausgabe der „Österreichischen Zeitung“ nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs
7. ...einen Artikel zum Thema Frauenwahlrecht
8. ...einen Artikel aus einer österreichischen Zeitung, wo über das Ende des Ersten Weltkriegs berichtet wird
9. ...einen Artikel zu irgendeinem Thema, das dich persönlich interessiert

„Wir dürfen Österreicher sein“

Landeshauptmann Dr. Schemel im Rundfunk



Die Zahl der Beamten und Angestellten, die in manchen Ämtern das dreifache von früher beträgt, muß wieder verringert werden. Die Reichsstatthalterei, früher mittelbare Bundesverwaltung, wird wieder mit der autonomen Landesverwaltung vereinigt. Überhaupt wird die ganze Verwaltung wieder vereinfacht werden müssen. Beseitigung des aufgeblähten Apparates, einfache Verwaltung, das ist die Parole. Einnahmen und Ausgaben müssen wieder aufeinander abgestimmt werden. Aber auch auf anderen Gebieten gebe es große Aufgaben: Wiederherstellung der beschädigten und zerstörten Straßen und Brücken, Vorsorge in der Wildbachverbauung, die durch die übermäßigen Waldschlingungen der letzten Jahre besonders dringlich ist. Auf dem Gebiete der Ernährung erwähnte Landeshauptmann Dr. Schemel die aufopferungsvolle Hilfe seines Mitarbeiters Herbert Groß, aber nicht minder seien wir auch der Militärregierung für ihre tatkräftige

ige Hilfe und Unterstützung in der Ernährungssicherung zu Dank verpflichtet. Wir Österreicher, so sagte der Landeshauptmann, müssen uns wieder darauf besinnen, daß uns jenes anmaßende und gewalttätige Gebaren, das der Nazismus eingeführt hat, im Grunde unseres Wesens fremd ist. Leben und leben lassen, allen Freunden sein, die es ehrlich meinen und niemanden Feind sein, das ist gute alte österreichische Tradition, Toleranz und Achtung vor der Meinung des Andersdenkenden, soweit er sich nicht damit aus der Gemeinschaft der gesitteten Völker ausschließt, müssen wieder zu Geltung kommen. Die Ideale des Friedens und der Menschlichkeit müssen vor allem unsere Jugend wieder eingepflanzt werden. Weg auch mit aller großdeutschen Propaganda, die uns einreden wollte, Österreich sei nicht lebensfähig. Unsere Zukunft kann nur beißen: ein freies und unabhängiges Österreich mit sozialer Gerechtigkeit für alle Stände.

Italiens neues Kabinett

ROM, 20. Juni (OWI). — Nach langen Vor- christlich-demokratische Partei, Transport

Unterrichtsmodul

Zeitungen und Nationalismus

Autor: Stefan Hechl

Altersgruppe	13 bis 14 Jahre (3. Unterstufenjahr)
Gegenstand	Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
Lehrplan	Modul 8 (Politische Bildung): Identitäten
Zielsetzungen	Thema: Verstehen, Analysieren und Hinterfragen von Nationalismus, nationalen Identitäten und Gefühlen. Methode: Verwendung von Zeitungen als Quellen.
Zeit	4 x 50 Minuten

Situation und Vorkenntnisse

Dies ist das erste Mal, dass die Gruppe mit (digitalisierten historischen) Zeitungen als Quellen arbeitet. Die Schüler:innen haben zuvor mit anderen Quellen, z. B. Bildern, gearbeitet und verfügen somit über ein Grundverständnis von Quellenkritik. Sie sind technisch versiert und verfügen über die notwendige Ausrüstung (Laptops oder Tablets). Die Gruppe hat bereits ein Basiswissen zur (hauptsächlich europäischen und österreichisch/deutschsprachigen) Geschichte bis ins 19. Jahrhundert.



Modulplanung: 4 Unterrichtsstunden á 50 Minuten

1	Einführung: Was ist Identität? Klischees, Stereotypen, usw.	Überleitung zu nationaler Identität. Was macht Österreich(er:innen) aus? Theorie/Input: Was ist eine Nation? Seit wann? Woher kommt das Gefühl? Überleitung → Massenmedien → Zeitungen!
2	(Digitale) Zeitungen als Quelle	Was ist eine Zeitung? Als Quelle sinnvoll? Wo finde ich sie (→ ANNO)? Leitfaden zur Quellenarbeit!
3	Die Bildung der Nation	Gruppenarbeit mit ausgewählten Zeitungsartikeln zur Bildung der Nation
4	Resümee & Ausblick	Europäische Identität

MODUL 8 (Politische Bildung): Identitäten

Kompetenzkonkretisierung:

- Politische Urteile hinsichtlich ihrer Qualität, Relevanz und Begründung beurteilen;
- Eigene politische Urteile fällen und formulieren;
- Interessens- und Standortgebundenheit politischer Urteile feststellen;

Thematische Konkretisierung:

- Die Begriffe Identität und Identitätsbildung erklären und problematisieren;
- Zwischen Selbst- und Fremdbild unterscheiden sowie die Bereitschaft zur Selbstreflexion entwickeln;
- Bausteine nationaler Identitäten hinterfragen, Entstehungsmechanismen von Nationalismus analysieren;
- Die Frage der europäischen Identitätsbildung zwischen nationalen Interessen und globalen Herausforderungen diskutieren.

1. Unterrichtseinheit: Was ist (nationale) Identität?

ZEIT	THEMA	METHODE / SOZIALFORM	ABLAUF	ZIELE	MATERIAL
Einstieg					
10 min	Reflexion über die eigene Identität: Wer, was, wie bin ich?	Einzelarbeit mit Arbeitsblatt	Schüler:innen erhalten ein Arbeitsblatt, das eine Silhouette einer menschlichen Figur zeigt. Sie sollen diese mit mind. 15 Beschreibungen von sich selbst füllen (nach dem Muster „Ich bin...“). Die Lehrperson macht dies an der Tafel als Beispiel.	Vorwissen aktivieren, eigene Identität hinterfragen	Arbeitsblatt 1 Person
Erarbeitung					
10 min	Was ist eine Identität? Was ist nationale Identität? Wie ist die österreichische nationale Identität?	Brainstorming	An der Tafel sollen die Schüler:innen die Sätze „Österreich ist...“ und „Österreicher:innen sind...“ vervollständigen und erklären, wieso sie gewisse Dinge aufgeschrieben haben. Es wird kurz darüber diskutiert und das Ergebnis für später gespeichert (z. B. Foto, Screenshot)	Vorwissen aktivieren, Kenntnisstand der Schüler:innen zum Thema einschätzen	Tafel / Whiteboard oder digitale Variante Tool: https://kahoot.com/
25 min	Überblick: Geschichte nationaler und anderer Identitäten und deren Entstehung	Frontaler Input mit visueller Unterstützung (je nach Vorwissen der Klasse zu gestalten)	Die Lehrperson gibt einen kurzen frontalen Input zur Geschichte nationaler Identitäten/Bewegungen usw. Fragen sind erlaubt und ausdrücklich erwünscht	Sachkompetenz zum Thema „Nation & Nationalismus“ stärken	Folien mit Input zum Thema
Abschluss					
5 min	Wie entstehen nationale Identitäten?	Think-Pair-Share, „Cliffhanger“ (Frage zum Ende der Stunde, Auflösung erst in der nächsten Stunde)	Lehrperson fragt „Wie entsteht nationale Identität?“, es folgt eine kurze Think-Pair-Share Diskussion, das Thema „Zeitungen“ wird aber noch offen gelassen bis zur nächsten Stunde.	Schüler:innen sollen verstehen, dass nationale Identität nicht einfach aus dem Nichts entsteht	

2. Unterrichtseinheit: (Digitale) Zeitungen als Quelle

ZEIT	THEMA	METHODE / SOZIALFORM	ABLAUF	ZIELE	MATERIAL
<i>Einstieg</i>					
5 min	Nationale Identitäten und deren Entstehung durch Zeitungen	Diskussion im Plenum / sokratischer Dialog	Die Klasse fasst gemeinsam die letzte Stunde zusammen und zählt Wege auf, um nationale Identität zu schaffen. Falls Zeitungen nicht genannt werden, führt die Lehrperson die Klasse langsam fragend dazu hin.	Erinnerung an die erste Stunde, Vorstellung von Zeitungen als Werkzeug für die Bildung nationaler Identität	
<i>Erarbeitung</i>					
20 min	Wie lese und analysiere ich einen Zeitungstext?	Diskussion im Plenum	Der Leitfaden wird ausgeteilt und Schritt für Schritt anhand eines kurzen Beispieltextes besprochen.	Stärkung der Methodenkompetenz bzgl. Analyse und De-Konstruktion von Textquellen	Arbeitsblatt 2 Leitfaden zum Arbeiten mit Zeitungen
15 min	Wie und wo finde ich online historische Zeitungen?	Gemeinsames Arbeiten/Lehrperson zeigt am PC/Beamer vor	Kurzes Brainstorming: Wo finden wir digitalisierte Zeitungen? Lehrperson zeigt dann ANNO und wichtige (Such)funktionen. Gemeinsames Herumprobieren.	Schüler:innen auf die vielen Möglichkeiten und Vorteile digitaler Zeitungsarchive aufmerksam machen	PC / Beamer ANNO Lernvideos
<i>Abschluss</i>					
10 min	Arbeiten mit ANNO	„Schnitzeljagd“	Schüler:innen erhalten das Arbeitsblatt, das erste Beispiel wird gemeinsam gelöst. Dann arbeiten die Schüler:innen allein oder zu zweit, bei Bedarf müssen die restlichen Aufgaben zu Hause erledigt werden.	Schüler:innen das ANNO-Interface näherbringen; Tipps für effektives Recherchieren in ANNO geben	Arbeitsblatt 3 Schnitzeljagd

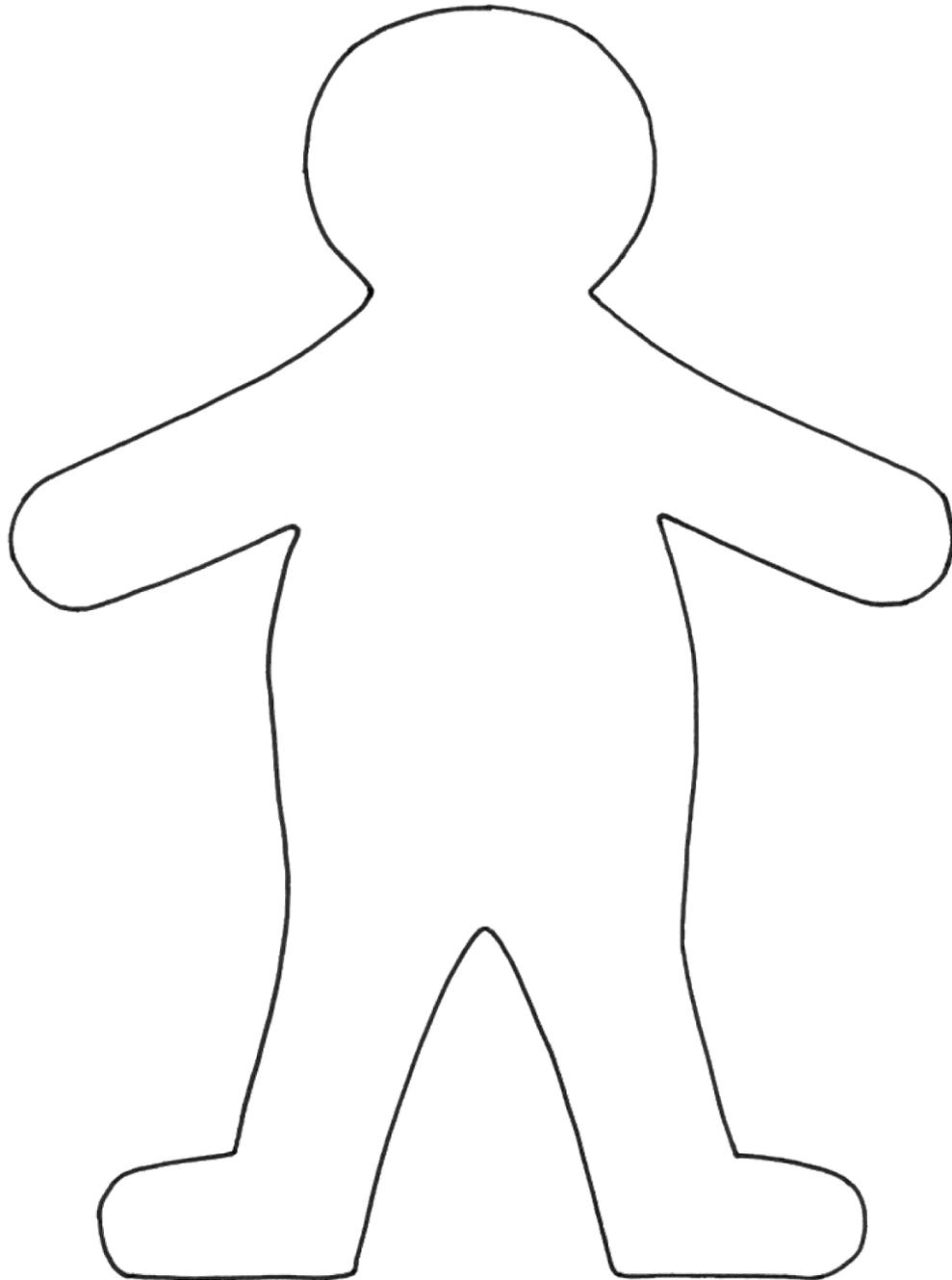
3. Unterrichtseinheit: Zeitungen und Nation-Building (Gruppenarbeit)

ZEIT	THEMA	METHODE / SOZIALFORM	ABLAUF	ZIELE	MATERIAL
<i>Einstieg</i>					
10 min	Kontrolle der „Hausübung“	Frontal/Diskussion im Plenum	Lehrperson fragt, ob es Probleme mit der Hausübung/letzten Aufgabe gab. Ein oder zwei Beispiele werden gemeinsam noch einmal durchgegangen.	Sicherstellen, dass alle mit ANNO vertraut sind	PC/Beamer
<i>Erarbeitung</i>					
10 min	Einführung in die Gruppenarbeit	Frontal/Diskussion im Plenum	Die Klasse wird in Gruppen geteilt, das Arbeitsblatt ausgeteilt und die Anweisungen detailliert besprochen.	Sicherstellen, dass alle den Arbeitsauftrag verstanden haben	Arbeitsblatt 4 Gruppenarbeit
30 min	Gruppenarbeit: Zeitungen und Nation-Building	Arbeit in Gruppen; Lehrperson hilft wo nötig	Die Klasse arbeitet in Gruppen, die Lehrperson hilft, wo es notwendig ist, wenn generelle Fragen aufkommen oder bei technischen Problemen.	Anhand eines Beispiels die Berichterstattung über österreichische nationale Identität im 20. Jahrhundert erforschen	Arbeitsblatt 4 Gruppenarbeit Internetzugang

4. Unterrichtseinheit: Zusammenfassung & Ausblick (eine europäische Identität?)

ZEIT	THEMA	METHODE / SOZIALFORM	ABLAUF	ZIELE	MATERIAL
Einstieg					
5 min	Ende der Gruppenarbeit Vorbereitung für Kurzpräsentationen	Gruppenarbeit	Gruppen erhalten noch kurz Zeit, um sich an die letzte Stunde zu erinnern und ihre Kurzpräsentationen fertigzustellen.	Erinnerung an die letzte Stunde; Fertigstellen der Kurzpräsentationen	
Erarbeitung					
25 min	Österreichische nationale Identität im 20. Jahrhundert in den Zeitungen	Kurzpräsentationen der Gruppen	Die Gruppen präsentieren in chronologischer Reihenfolge ihre Ergebnisse (jeweils 5 min inkl. Fragen)	Nachvollziehen der Veränderungen der österreichischen nationalen Identität im Laufe des 20. Jahrhunderts & wie diese in den Tageszeitungen artikuliert wurde	Plakat oder Folien der Gruppen
10 min	Zusammenfassung und Fazit der Gruppenarbeit	Diskussion im Plenum	Die Lehrperson fasst die Ergebnisse der Gruppen zusammen, beantwortet ggf. offene Fragen und demonstriert kurz die Tools Google nGram Viewer und Voyant		
Abschluss					
10 min	Ausblick: Europäische Identität?	Diskussion im Plenum	Screenshot der Ergebnisse vom Brainstorming zur österreichischen Identität wird gemeinsam noch einmal angeschaut und besprochen: Würdet ihr jetzt etwas ändern? Abschließend wird diskutiert, ob es so etwas wie eine europäische Identität gibt.	Bogen zurück zur ersten Stunde spannen; Österreichische Identität erneut reflektieren und in Zusammenhang mit europäischer Identität stellen	Ergebnisse des Brainstorming aus der 1. Stunde

PERSON
Arbeitsblatt 1



LEITFADEN ZUR ARBEIT MIT HISTORISCHEN ZEITUNGSTEXTEN

Arbeitsblatt 2



Seit über hundert Jahren erscheinen jeden Tag unzählige Zeitungen und berichten über das, was auf der ganzen Welt passiert. Deswegen können wir aus Zeitungen sehr viele Informationen über die Vergangenheit bekommen. Neben Bildern bestehen Zeitungen vor allem aus Text. Wie du mit Zeitungstexten am besten umgehst, erfährst du in diesem Leitfaden.

1. LESEN und BESCHREIBEN

Lies den Text einmal in Ruhe durch. Es ist nicht schlimm, wenn du nicht alles auf Anhieb verstehst. Zuerst ist es nur wichtig, alles einmal zu lesen und zu schauen, worum es geht.

- Aus welcher Zeitung stammt der Text?
- Von welchem Datum ist die Zeitung?
- Wie lautet die Überschrift des Textes?
- Wer ist die Autorin?
- Was ist das Thema des Textes?
- Markiere alle Wörter/Ausdrücke, die du nicht verstehst.



2. ANALYSIEREN und INTERPRETIEREN

Wenn du die ersten Fragen beantwortet hast, solltest du den Text noch einmal durchlesen. Weil du jetzt weißt, worum es ungefähr geht, wirst du den Text sicher schon besser verstehen.

- Schlag jetzt alle Wörter/Ausdrücke nach, die du nicht verstanden hast.
- Versuche in wenigen Sätzen die wichtigsten Punkte des Textes zusammenzufassen.
- Welche Personen, Orte und Ereignisse, die du kennst, kommen im Text vor?
- Ist der Text eher positiv oder negativ? Wird irgendetwas/irgendjemand gelobt oder kritisiert?
- Gibt es im Text eine Forderung? Was könnte das Ziel der Autorin sein?



3. STELLUNG BEZIEHEN

Jetzt kennst du den Text und kannst dir selber eine Meinung dazu bilden.

- Findest du persönlich den Artikel gut oder schlecht?
- Stimmt du der Autorin zu? Wenn nein, warum?
- Was glaubst du, wie haben die Leserinnen damals auf den Artikel reagiert?





Verwende die Website <http://anno.onb.ac.at/> und suche nach den folgenden Zeitungen/Artikeln.
Kopiere die Links zu jeder Zeitung oder Seite, auf der ein Artikel zu finden ist, in ein Word-Dokument.



Beispiel:

– Eine Zeitung, die am 11. November 1918 über Kaiser Karl berichtet hat

1. ...die „Neue Freie Presse“ vom 18. Mai 1923
2. ...eine Zeitung, die genau 100 Jahre vor deinem Geburtstag erschienen ist
3. ...die allererste Ausgabe der Zeitung „Neues Österreich“
4. ...einen Artikel aus dem 20. Jahrhundert, in dem dein Heimatort erwähnt wird
5. ...eine Zeitung, die in Wien auf Italienisch erschienen ist
6. ...die erste Ausgabe der „Österreichischen Zeitung“ nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs
7. ...einen Artikel zum Thema Frauenwahlrecht
8. ...einen Artikel aus einer österreichischen Zeitung, wo über das Ende des Ersten Weltkriegs berichtet wird
9. ...einen Artikel zu irgendeinem Thema, das dich persönlich interessiert

Text Gruppe 1: Die Volksrepublik Deutschösterreich.

Wien war gestern Zeuge einer gewaltigen politischen Kundgebung, wie sie unsere Stadt bisher noch nicht erlebt hat. Im Parlamentsgebäude wurde im bisherigen Sitzungssaal des Herrenhauses die deutschösterreichische Volksrepublik aus der Taufe gehoben und vor dem Parlamentsgebäude, auf der Ringstraße, fluteten im ununterbrochenen Zuge Tausende und Abertausende vorüber, die durch ihre Anwesenheit bekunden wollten, daß die sich vollziehende Umgestaltung der Ausdruck ihrer Überzeugung und ihres Willens ist, daß sie nicht nur den Wunsch haben, daß das deutsche Gebiet des alten österreichischen Staates eine freie Selbstverwaltung erhalte, sondern daß das selbe künftighin einen Teil des großen deutschen Reiches' bilden solle. Die Rede, mit der der Staatskanzler Dr. Renner den Gesetzentwurf begründete, durch dessen Annahme der Grund gelegt werden soll für den Neuaufbau des Staates, hat die einmütige Zustimmung der Deutschen Nationalversammlung gefunden. Es ist ja auch vollkommen richtig, daß Deutschösterreich nicht nur einem Zuge der Herzen, sondern gleichzeitig auch der bitteren Not gehorcht, wenn es sofort bei seinem Entstehen engsten Anschluß an das Deutsche Reich sucht, das mit Österreich-Ungarn durch mehr als vier Jahre Schulter an Schulter gegen die gemeinsamen Feinde gekämpft hat. Wenn Deutschösterreich bei der vollen Wahrung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes, wie das bisher geschah, auf den hartnäckigen Widerstand des tschechoslowakischen Staates stieß, wenn es sich äußertstade sieht, seine Ernährung zu sichern, dann bleibt nichts anderes übrig, als ein rascher Entschluß, und den hat die gestrige Nationalversammlung gefaßt. Es war ein erhebender, unvergeßlicher Augenblick, als die Versammlung einmütig sich für die Schaffung der Volksrepublik Deutschösterreich als Teil der großen deutschen Republik aussprach und damit auch dem Grundsätze zustimmte, den der Staatskanzler Dr. Renner in seiner Rede vertreten hatte und der in besonders eindringlicher Weise in dem noch gestern an das deutschösterreichische Volk gerichteten Aufruf betont wird, der Grundsatz, daß in der gemeinsamen Not Bürger, Bauern und Arbeiter Deutschösterreichs in treuer Gemeinschaft zusammenstehen müssen. Leider ist die gestrige großartige und wirklich überwältigende Kundgebung nicht ohne Mißton geblieben. Die Elemente, die Gegner der Schaffung einer demokratischen Republik sind, die den extremsten Standpunkt einnehmen und anarchisch-kommunistische Ziele verfolgen, haben den Versuch unternommen, die Einheitlichkeit der gestrigen Feier zu stören. Dadurch, daß es infolge eines Regiefehlers einer Gruppe von Anhängern der eben gekennzeichneten Richtung gelungen war, einen Teil der Parlamentsrampe zu besetzen, war es möglich, die vom Säulenvorbau des Gebäudes aus erfolgende Verkündigung der soeben im Beratungssaal gefaßten Beschlüsse zu stören. Auch die feierliche Hissung der rot-weiß-roten Staatsflagge wurde insofern verhindert, als das Fahnentuch, bevor es aufgezogen werden konnte, durch Abtrennung des weißen Teiles verstümmelt wurde. Dieser durch Unduldsamkeit gewisser Radikaler herbeigeführte Zwischenfall wirkte einigermaßen verstimmend, war aber doch mehr oder minder harmloser Natur. Viel bedenklicher war aber dann die durch das Vorgehen einer bewaffneten Abteilung hervorgerufene Schießerei vor dem großen Portikus der Parlamentsrampe, die sich abspielte, als die Nationalversammlung ihre Beratung wieder aufgenommen hatte, um die weiteren Gegenstände der Tagesordnung der gestrigen Sitzung zu erledigen.

Der Anlaß der im Berichte geschilderten Szene konnte nachträglich nicht völlig klargelegt werden. Es war von Mißverständnissen die Rede. Auf jeden Fall ist durch das Hineinschießen in die Räume des Parlamentes ein schweres Unrecht begangen worden und der Vorfall hätte der Ausgangspunkt einer Panik werden können, die angesichts der vor dem Parlamente angesammelten Volksmassen unabsehbare Folgen hätte haben müssen. Durch die Ereignisse der letzten Woche ist dem Volke Deutschösterreichs die vollste politische Freiheit gegeben worden. Es ist nun an ihm, sich dieser Freiheit würdig zu erweisen.

Text Gruppe 2: Die Volksabstimmung über den Anschlußwillen Tirols.

Morgen findet in Nordtirol und Lienz die Volksabstimmung statt über die Frage: Wird der Anschluß an das Deutsche Reich gefordert?

Die Tiroler Landesvertretung, von der auch die Anordnung zu dieser Volksabstimmung ausgegangen ist, hat trotz mancherlei Schwierigkeiten an der Durchführung der Abstimmung festgehalten.

Welches ist nun die Bedeutung der morgigen Volksabstimmung?

Die morgige Abstimmung hat nicht die Bedeutung, daß damit der Anschluß an Deutschland bereits erklärt wird. Eine staatsrechtliche Bedeutung kommt ihr nicht zu. Nach dem Friedensvertrag von St. Germain hätte das Land kein Recht, auf Grund einer Abstimmung den Anschluß an Deutschland eigenmächtig vorzunehmen. Nach Art. 88 des Friedensvertrages hat Deutschösterreich aber das Recht sich an den Völkerbund mit dem Ansuchen um Zulassung seines Anschlusses an das Deutsche Reich zu wenden. Die notwendigen Voraussetzungen für einen solchen Schritt beim Völkerbund verlangen aber, daß in den einzelnen österreichischen Ländern Klarheit darüber geschaffen wird, ob man überhaupt zum Deutschen Reich kommen will oder nicht. Bevor das nicht geschehen ist, könnte von dem Rechte des Art. 88 des Friedensvertrages von St. Germain überhaupt kein Gebrauch gemacht werden.

Dies die Bedeutung und der Zweck. der morgigen Abstimmung. Wenn in der vielfach stürmischen Agitation der letzten Zeit in der Bevölkerung der Eindruck erweckt wurde, der möglichst einstimmig kundgegebene Anschlusswille bedeute bereits den Anschluß und das Fallen der Grenzpfähle und die Rettung aus unserem heutigen Elend, so bedeutet das einen bedauerlichen Fehler, der zu Enttäuschungen führen muß.

Die Agitation für die Anschlußabstimmung war eine überaus intensive und stürmische, so daß es den Anschein bot, als müßte die Idee erst dem Volke beigebracht werden. Leider geschahen auch sehr beklagenswerte Übergriffe, Wenn man jeden Andersdenkenden, jeden, der auch nur die Opportunität der Volksabstimmung und den zeitgemäß gewählten Moment derselben in Zweifel zog, oder aus den die Drohungen der Entente einen tiefern Eindruck übten, bereits zum Verräter stempelt, so ist auch das wieder ein großer Fehler. Bei Schweizer Volksabstimmungen, so haben wir uns sagen lassen, vollzieht sich die Aufklärung und Agitation in überaus einfachen und ruhigen Formen. Es sprechen jeweils nur zwei Referenten. Der eine trägt das vor, was für den Antrag spricht, der andere unterbreitet die Gegengründe. Sich das Urteil zu bilden und über seine Entscheidung schlüssig zu werden überläßt die freie Schweiz dem gereiften Urteil der patriotischen Gesinnung jedes einzelnen Bürgers. So wird es vermieden, daß die Leidenschaften aufgepeitscht und die Leute gegeneinander aufgehetzt werden.

Leider ist bei uns gegen diese wahrhaft freie Methode gröblich gesündigt worden. Man mag z. B. betreff der Politik des „Tiroler Volksbote“ eine andere Meinung haben. Wer in einem freien Staat und bei Gelegenheit einer Abstimmung, welche darauf abzielt, unserm Volke gerade das Recht der freien Selbstbestimmung zu erstreiten, sollte die freie Meinungsäußerung schon auch dem „Volksboten“ erlaubt sein.

Die sozialdemokratische Zeitung durfte in gröblichster Weise gegen jene Mitbürger losgehen, die ihr nicht zu Gesicht standen. Auch bürgerliche Blätter kargten nicht mit Invektiven und Vernaderungen. Ihnen setzte weder die öffentliche Gewalt noch der Werbeausschuß die empfehlenswerten Schranken. Unterließen diese Stellen das Eingreifen gegen die andern, so hätten sie auch für die freie Meinungsäußerung beim „Volksboten“, welcher weitaus das gelesenste Blatt des ganzen Landes ist, auftreten müssen. Sie haben es nicht getan. Dem Terrorismus blieb freie Hand gelassen, der es wirklich zustande brachte, das Blatt in dieser Woche zu unterdrücken. Dieser Terrorakt gegen den „Volksboten“ ist der schwärzeste Punkt im Geschehen der abgelaufenen Woche.

Wenn wir wirklich frei sein wollen und ein einig Volk von Brüdern, dann müssen wir gegenseitig unsere Meinung achten lernen und wir müßten eifersüchtig dafür sorgen, daß die freie Meinung geschützt wird. Im Ausland würden wir an Achtung nur gewinnen und auch das Gewicht von Kundgebungen wie die morgige sein wird, würde nur gewinnen.

Die Agitation ist in ihrem Eifer, wie gesagt, mehrfach etwas irre gegangen. Bei fast jedem Schlußwort der Reden ward z. B. der Geist Andreas Hofers herangezogen. Nun ist es doch Tatsache, daß der Geist Andreas Hofers sich keinesfalls mit dem vereinbaren läßt was die sozialdemokratische „Volkszeitung“ der Anschlußabstimmung als Idee und Ziel zugrunde legt. Abgesehen davon, daß Andreas Hofer im Heldenjahre 1809 auf die nördlichen Nachbarn zeitweise gar nicht gut zu sprechen war und man aus diesem Gesichtspunkte gerade ihn als Kronzeugen für den Anschluß nicht heranziehen dürfte, war Hofer ganz entschieden unerschütterlich in seiner Anhänglichkeit an den Kaiser und er gehörte ganz entschieden auch zum »klerikalen Klüngel« im damaligen Tirol, zum „klerikalen Klüngel“, auf den es heute die sozialdemokratische Presse und ihre Anhänger so scharf haben.

Nun, das sind Verstöße, die man dem Eifer für die Sache zugute halten mag.

Es handelt sich um eine wichtige und große Sache. Die morgige Abstimmung ist keine Kleinigkeit. Wir sind nicht der Ansicht, daß es genügt, das Volk einfach mit begeisterten Reden und festlichen Aufzügen, mit Musik und Massenentfaltung in gehobene Stimmung zu bringen und fortzureißen. ES handelt sich um das Schicksal unseres lieben Vaterlandes. Es handelt sich um das Schicksal unseres lieben Volkes. Und da muß jeder, bevor er zur Abstimmung

schreitet, mit sich ernstlich zurate gehen. Die Hurrastimmung allein tut es nicht.

Wir katholischen Tiroler – und für diese wird ja in erster Linie diese Zeitung geschrieben – werden uns in diesen entscheidungsvollen Stunden ein bißchen an unsern lieben Herrgott wenden. Wir werden einen Augenblick Rücksprache zu halten suchen mit dem göttlichen Bundesherrn des Landes, mit dem göttlichen Erlöserherzen, dessen ehrwürdiges Bild die Hauptstadtpfarrkirche birgt. So haben unsere Altvordern in kritischen Tagen des Landes Erleuchtung gesucht, dort haben sie Mut und Kraft gewonnen. Auch wir werden das brauchen. Und schließlich – mag einer die Abstimmung in diesem Augenblick für praktisch halten oder nicht, mag er sie gewünscht haben oder nicht - morgen wird sie sein. Mit dieser Tatsache muß jeder rechnen. Und wie soll er sich Verhalten? Das ist jetzt die große Schlußfrage. Gar mancher Freund und manche Freundin, die auf die laute Agitation und auf die Suggestion der Massen wenig gehalten, hat uns gefragt: Was soll ich eigentlich tun, was ist das Rechte? Darauf gibt es heute nur mehr die eine Antwort:

Bedenke, daß du ein Deutscher bist!

Text Gruppe 3: „Ans Heimatland, ans teure, schließ dich an!“

Mander es ist Zeit!

Mit dem denkwürdigen Wort Andreas Hofers von 1809, als er den Feldruf zur Befreiung und Freiheit des Landes gab, hat Bundeskanzler und Frontführer Dr. Schuschnigg seine gestrige Rede im Innsbrucker Stadtsaal geschlossen, eine Rede in historischer Stunde, getragen von der ganzen Verantwortung eines Mannes, dessen Haar in der Sorge um Österreichs Volk bleich geworden ist.

Tirols Volk wird die Entscheidung verstehen, vor die es gestellt ist. Nach vier Jahren wird Österreich erstmals wieder zur Urne gerufen, um frei und ungezwungen sich zu jenem Österreich bekennen, für das die Besten seiner Söhne ihr Herzblut hingegeben haben, für das am 25. Juli 1934 Österreichs unvergeßlicher Kanzler Dr. Engelbert Dollfuß verblutet ist. Die Entscheidung, die wir zu fällen haben, ist die Entscheidung über das Schicksal des Landes, ist die Entscheidung über das Schicksal der Regierung Schuschnigg, ist die Entscheidung über den Weg, der von Dollfuß begonnen und von Schuschnigg fortgesetzt wurde. Es erscheint unmöglich, daß Österreichs Volk, das immer wieder in ungezählten eindrucksvollen Kundgebungen sich zu diesem Weg und Programm bekannt hat, dem Kanzler, der es rief, die Gefolgschaft versagt.

Der Ruf des Kanzlers dringt in diesen Stunden bis in das letzte Gebirgsdorf. Am 24. Februar, als der Kanzler seine bekenntnisfrohe und mutige Rede im Bundestag an das österreichische Volk gehalten hat, haben wir im „Tiroler Anzeiger“ als erstes Blatt die Parole gegeben, die gestern abends der Kanzler aussprach. Wir haben damals auch die Antwort gegeben und erklärt, daß sich die Tiroler für ein freies Tirol bekennen werden. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, da die wiederholt gegebenen Treue versicherungen zum einzigen großen Bekenntnis des Landes, zum einigen Ruf Österreichs werden müssen.

Der Kanzler hat sich nicht an die Gefühlsenthusiasten, an jene Schulpflichtigen gewandt, die ihre Leistung vorerst in der Schulbank zeigen sollten, sondern er hat die reifen und verantwortungsvollen Männer und Frauen gerufen. Er wendet sich an den Verstand, nicht an das Herz und das Gemüt. Es gilt in den wenigen Tagen zu überlegen für alle, die noch nicht wissen sollten, um was wir seit Jahren gekämpft, worum Österreich und vor allem wieder Tirol seit Jahren gelitten und geopfert hat. Wenn die Tiroler vor eine so schwere und schicksalhafte Frage gestellt sind, dann treten sie zuerst hin zu ihrem Herrgott, falten ihre arbeits gewohnten Hände vor ihm und holen sich von ihm die Kraft, den Mut, die Stärke und die Begeisterung, die sie zu ihrem Bekenntnis, zu ihrer Wahl brauchen. Und wir sind überzeugt, daß dies auch am kommenden Sonntag in den Dörfern talein und talaus bis hinauf in den letzten Bergbauernhof der Fall ist. Unser bodenständiges, heimattraues, unser freiheitsliebendes und freiheitsgewohntes Volk wird nach dem Kirchgang zur Urne schreiten und dort seine Stimme für die Heimat, für Österreich abgeben.

Bis zu dieser Stunde aber heißt es: „Ohren zu, Augen auf, das Herz am rechten Fleck!“ Mögen sie mit welchen Gerüchten immer krebzen gehen, mögen sie drohen, mögen sie die Fäuste ballen, die Unentwegten, sie können uns nicht schaden. Es geht nicht um irgend eines Mannes Wohl und Wehe, es geht nicht um Hab und Gut, um eine Ware oder einen Preis, es geht um Österreich. Jeder Tiroler wird in dieser Stunde wissen, und er muß es wissen, was er seinem Lande, was er seinem Herrgott und sich selbst schuldig ist, und er wird die Frage des Kanzlers beantworten, wie sie Schuschnigg selbst beantwortet hat, mit einem freudigen, hoffnungsfrohen „Ja“.

Dieses Ja, das Bauer und Arbeiter und Bürger sprechen werden, kommt um so leichter, als es für den Frieden und die Arbeit gegeben wird. Alle, die das schwere Los der Arbeitslosigkeit tragen und auf bessere Tage hoffen, alle, die am Amboß stehen, im Büro schreiben oder hinter dem Verkaufstisch werken, alle müssen für ihr Volk zusammenstehen, so wie Tirols Arbeiter gestern zusammengestanden sind für ihr Land, für ihr Volk, weil sie wissen, daß sie damit für sich selbst zusammenstehen. Es gilt nicht zu politisieren, sondern zu bekennen. Die Zeit der Uneinigkeit und der Unruhe darf nicht wiederkehren. Die Zeiten des Zwanges und des Straßenterrors müssen vorüber sein. Darum hat der Kanzler aufgerufen, nicht, weil er muß, sondern weil er es will. In dieser harten Stunde, da der Mann, der allein die Verantwortung für Österreich trägt, zum Bekenntnis ruft, da müssen alle hinter ihn treten und müssen mit ihm in den Ruf einstimmen und ihn durch die Tat am Sonntag bekennen: Freiheit Österreich!

Text Gruppe 4: „Österreicher!“ oder „Mit vereinten Kräften“

Österreicher!

Zum erstenmal seit sieben Jahren dürft Ihr nun wieder in aller Öffentlichkeit mit diesem uns allen so teuren Namen angesprochen werden. Die von Millionen Menschen unseres Vaterlandes so lange und so heiß ersehnte Stunde der Befreiung von der nazistischen Zwingherrschaft ist gekommen. Durch den siegreichen Vormarsch der Roten Armee ist ein großer Teil unserer geliebten Heimat den nazistischen Unterdrückern bereits entrissen, die Befreiung des restlichen Gebietes nimmt ihren Fortgang. Wir dürfen wieder Österreicher sein! Und daß wir es sind, darauf kommt nun alles an.

Denn jetzt geht es darum, aus dem unermeßlichen Leid und dem namenlosen Unglück, das der Nazismus über unser Österreichisches Volk und Land gebracht hat, den Weg in eine bessere Zukunft zu beschreiten. Das aber ist nur möglich, wenn alle heimattreuen und freiheitliebenden Österreicher einträchtig zusammenstehen und mit vereinten Kräften an den Wiederaufbau herangehen.

Auf einem Trümmerfeld von gigantischen Ausmaßen soll diese Neugestaltung sich vollziehen. Jeder Österreicher und vor allem jeder Wiener weiß, was es bedeutet, unter den gegebenen Verhältnissen unsere Ernährung zu sichern, die Verkehrsmittel wieder in Gang zu setzen, die Wohnungsfrage zu lösen, Licht, Gas- und Wasserleitung in Ordnung zu bringen, Gewerbe, Industrie und Handel aktionsfähig zu machen, Gesundheits- und Wohlfahrtswesen wieder aufzubauen, das gesamte Schul- und Unterrichtswesen auf neue Grundlagen zu stellen. Und damit sind ja nur einige der allerdringlichsten Probleme aufgezählt.

Es sind ungeheure Aufgaben, die wir zu meistern haben. Wir werden sie lösen, wenn die Einheit des Volkes, deren Grundlagen schon im gemeinsamen Widerstand gegen den Naziterror geschaffen wurden, jetzt auf jede Weise gefördert und gefestigt wird. Das österreichische Volk will leben! Die Kräfte, die genügt haben, die Befreiung Wiens so rasch zu ermöglichen, rechtfertigen die Zuversicht, daß wir stark genug sind, aus eigener Kraft unser weiteres Schicksal als selbständiger Staat zu gestalten. Mag das riesige Aufbauwerk, vor dem wir nun stehen, noch so schwierig sein, es wird gelingen, wenn alle antifaschistischen, demokratischen und patriotischen Österreicher ohne Unterschied der Partei und Weltanschauung einträchtig zusammenstehen. Jetzt gilt es, nicht das Trennende, sondern das Einigende voranzustellen!

In der Wiener Stadtverwaltung haben sich Vertreter aller demokratischen Parteien zu einer verheißungsvollen Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. In der Herausgeberschaft und Redaktion dieser ersten im befreiten Österreich erscheinenden Tageszeitung hat sich der gleiche Zusammenschluß vollzogen. Endlich kann in Österreich wieder eine Zeitung erscheinen, die nicht das Werkzeug gleichgeschalteter Lüge, sondern das Sprachrohr demokratischer Wahrheit ist. Diese Zeitung ist zugleich ein Ausdruck des Zusammenwirkens aller demokratischen Kräfte unseres gemeinsamen Vaterlandes.

So sollen und müssen alle Schichten und Richtungen unseres österreichischen Volkes zusammenstehen, um auf gemeinsamem Wege und in gemeinsamen Bemühungen zu dem zu gelangen, was der Name dieser Zeitung besagt: zu einem neuen Österreich.

Text Gruppe 5: „Der Tag der Freiheit“

Österreich ist frei! Der große Augenblick, so lange ersehnt, uns so lange leidvoll versagt, ist endlich gekommen. Mit ihrer Unterschrift haben heute im Belvedere in Wien die Außenminister der vier Mächte, die das Land seit zehn Jahren besetzt hielten, Österreich seine Freiheit gegeben. Wie die tausende freudig erregten Menschen, die sich heute vormittag in den Straßen um das Belvedere drängten, um Zeuge der historischen Stunde zu sein, so fühlt das ganze Österreichische Volk. Die Fahnen, die Glocken, die lachenden Gesichter verkünden es: der große Tag, der Tag der Freiheit ist da!

Der Staatsvertrag ist unterzeichnet, Österreichs Souveränität ist wiederhergestellt, seine Unabhängigkeit gesichert. Die Besatzungstruppen ziehen ab, alle Verletzungen der Staatshoheit, die Einmischungen in die Gerichtsbarkeit haben ein Ende. Die letzten Kriegsgefangenen, alle die verschleppten Opfer fremden Faustrechtes kehren heim. Österreich verfügt wieder über seine Bodenschätze, über seine industrielle Produktion, das Kolonialdiktat wirtschaftlicher Ausbeutung durch fremde Mächte ist beseitigt. Österreich ist wieder Herr in seinem eigenen Haus.

Wir wollen an diesem Freudentag nicht noch einmal die Erinnerung an den Leidensweg heraufbeschwören, den Österreich in sieben Jahren faschistischer Unterdrückung und dann in den zehn Jahren der Besetzung zu gehen hatte. Es waren harte Zeiten, und wir haben sie nur ertragen, weil wir an Österreich glaubten und weil uns die Freiheit der schwersten Opfer wert war. Heute ist es eine Gewißheit: Daß das österreichische Volk schließlich diesen Tag der Freiheit erlebt hat, verdankt es vor allem sich selber: weil es fest geblieben ist, weil es in selbstgewählter Disziplin allen Lockungen und Drohungen widerstanden hat, wurden seine Erwartungen zuletzt erfüllt. In dieser Bewährung liegt alle Hoffnung für die Zukunft.

Die österreichische Unterschrift auf dem Staatsvertrag ist nicht die widerwillige, mit allen möglichen Vorbehalten gegebene Unterschrift eines Besiegten, der sich dem Zwang der Sieger unterwirft. So wie der österreichische Außenminister das Dokument als Gleicher unter Gleichen unterzeichnet hat, so auch in völliger Freiheit und Freiwilligkeit, und es kann kein Zweifel sein, daß das österreichische Volk durch sein Parlament dem Vertrag seine Zustimmung geben wird. Gewiß, der Staatsvertrag bürdet uns auch Lasten auf, an denen wir viele Jahre zu tragen haben werden, aber es ist zuletzt in zähen Verhandlungen, sowohl in Moskau wie nun in Wien, doch gelungen, seinen Inhalt so zu gestalten, daß er die Lebenskraft Österreichs nicht gefährdet und uns ein sicheres Fundament schafft, auf dem wir weiterbauen können.

Und was vielleicht das wichtigste ist: es mutet uns keine Opfer an Gesinnung zu. So wie er die demokratischen und sozialen Institutionen anerkennt, die wir uns geschaffen haben, so ändert er auch nichts an unserem Bekenntnis zu den Idealen der Demokratie und an unserer Verbundenheit mit der freien Welt. Daß der Staatsvertrag das gemeinsame Werk der Mächte ist, die heute noch sonst in der Welt im schroffen Gegensatz einander gegenüberstehen, gibt uns und der ganzen Menschheit verstärkte Hoffnung auf die friedliche Lösung aller Konflikte. Er gibt Österreich eine neue bedeutsame Mission: durch sein Beispiel für die Verständigung und den Frieden zu wirken.

Die Freiheit hat ihren Preis und sie hat gewiß auch ihre Probleme. Es wird uns schon einige Mühe kosten, nach den vielen Jahren der Unterdrückung und der Bevormundung nun wieder auf eigenen Füßen zu stehen, unsere Grenzen selbst zu verteidigen, auch ohne fremde Hilfe unsere Wirtschaft in Ordnung zu halten. Aber allein das Gefühl der Sicherheit, nicht mehr vor fremder Willkür zittern zu müssen, nicht mehr täglich neue Gefahren oder neue Schikanen fürchten zu müssen, wird uns die Kraft geben, alle die Schwierigkeiten zu meistern und das große Werk zu vollenden: dem freien und unabhängigen Österreich seinen Platz in der Familie der Völker zu sichern. Jetzt erst recht wird es darauf ankommen, daß das ganze Volk, Arbeiter und Bürger und Bauern, zusammenhalten, miteinanderarbeiten, um gemeinsam den Preis der Freiheit zu zahlen, der ihnen gemeinsam das Glück der Freiheit bringt. Österreich ist frei! Möge sein Volk sich der großen Stunde würdig erweisen!



Ohne
Heimat,
ohne
Hoffnung,
ohne Ruhe,
ohne Raht.



Unterrichtsmodul

Migration im 19. und 20. Jahrhundert

Autorin: Sarah Oberbichler

Altersgruppe	13 bis 14 Jahre (3. Unterstufenjahr)
Gegenstand	Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
Lehrplan	Modul 5: Migration vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart
Zielsetzungen	Ausarbeitung und Reflexion von Migrationskonzepten. Migrationsgeschichte mit Hilfe von historischen Zeitungen erarbeiten und mit digitalen Zeitungsarchiven umgehen können. Zeitungen analysieren und unterschiedliche Wahrnehmungen und Perspektiven kennenlernen.
Zeit	4 x 50 Minuten

Situation und Vorkenntnisse

Dies ist das erste Mal, dass die Gruppe mit (digitalisierten historischen) Zeitungen als Quellen arbeitet. Die Schüler:innen haben zuvor mit anderen Quellen, z. B. Bildern, gearbeitet und verfügen somit über ein Grundverständnis von Quellenkritik. Sie sind technisch versiert und verfügen über die notwendige Ausrüstung (Laptops oder Tablets). Die Gruppe hat bereits ein Basiswissen zur (hauptsächlich europäischen und österreichisch/deutschsprachigen) Geschichte bis ins 19. Jahrhundert.

Modulplanung: 4 Unterrichtsstunden á 50 Minuten

1	Migrationsbegriffe verstehen	Die Schüler:innen erarbeiten und reflektieren Migrationskonzepte
2	(Digitale) Zeitungen als Quelle	Was ist eine Zeitung? Als Quelle sinnvoll? Wo finde ich sie (→ ANNO)? Leitfaden zur Quellenarbeit!
3	Migration im 19. und 20. Jahrhundert mit Zeitungen erkunden	Die Schüler:innen erstellen eine digitale Zeitleiste (1850-1950) mit Zeitungsausschnitten. Sie recherchieren den historischen Hintergrund und reflektieren kritisch die Berichterstattung
4	Unterschiedliche Wahrnehmungen und Perspektiven	Die Schüler:innen lernen unterschiedliche Wahrnehmungen und Perspektiven kennen.

Modul 5: (Historische Bildung): Migration vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

Kompetenzkonkretisierung:

- Schriftliche und bildliche Quellen beschreiben, analysieren und interpretieren;
- Perspektivität von Quellen wahrnehmen;
- Eigene historische Erzählungen erstellen;
- Erkenntnisse aus der Arbeit mit Quellen und Darstellungen für die eigene Orientierung nutzen

Thematische Konkretisierung:

- Die Begriffe Migration, Asyl und Integration erarbeiten;
- Weltweite Migrationsbewegungen vergleichen und Ursachen ermitteln;
- Durch Migration entstehende Herausforderungen in Auswanderungs- und Einwanderungsländern analysieren und mögliche Lösungen diskutieren;
- Migration am Beispiel von Lebensgeschichten vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart darstellen.

1. Unterrichtseinheit: Migrationsbegriffe verstehen

ZEIT	THEMA	METHODE / SOZIALFORM	ABLAUF	ZIELE	MATERIAL
<i>Einstieg</i>					
10 min	Gedicht von Bertolt Brecht: "Über die Bezeichnung der Emigranten"	Ein Gedicht lesen/hören; Diskussion	Schüler:innen hören sich das Gedicht von Bertolt Brecht an (oder lesen es): Worum geht es in dem Gedicht? Was kritisiert Bertolt Brecht bei der Verwendung von Migrationsbegriffen?	Perspektivenwechsel	Gedicht
<i>Erarbeitung</i>					
20 min	Bedeutungen: Erklärung von migrations-spezifischen Wörtern	Lesen und präsentieren; Gruppenarbeit	Jeder Gruppe werden ein bestimmter Begriff und eine Erklärung zugewiesen. Die Gruppe fasst den Text in ihren eigenen Worten zusammen und klärt Begriffe, die nicht bekannt sind.	Die Bedeutung und den Kontext von migrations-spezifischen Wörtern erfassen	Arbeitsblatt 1
15 min	Assoziationen: Welche Eigenschaften verbinden wir mit den Migrationsbegriffen?	Brainstorming; Wortassoziationen; Diskussion; Gruppenarbeit	Die Schüler:innen werden gebeten, paarweise zu arbeiten und Ideen, Eigenschaften und Merkmale im Zusammenhang mit den vorgegebenen Begriffen zu erarbeiten. Was und wer beeinflusst die Konnotationen von Wörtern? Die Ergebnisse werden gemeinsam diskutiert.	Verstehen, dass bestimmte Begriffe positive oder negative Konnotationen haben können. Verstehen, was und wer unsere Wahrnehmung beeinflussen kann	Arbeitsblatt 2
<i>Abschluss</i>					
5 min	Migration in den Medien	Diskussion	Welche Migrationsbegriffe werden euer Erfahrung nach in welchen Kontexten in den Medien verwendet?	An die eigene Erfahrung anknüpfen	

2. Unterrichtseinheit: (Digitale) Zeitungen als Quelle

ZEIT	THEMA	METHODE / SOZIALFORM	ABLAUF	ZIELE	MATERIAL
<i>Einstieg</i>					
10 min	Migration und Zeitungen: Wir können aus historischen Zeitungen viel über Migration lernen. Aber was bleibt verborgen?	Lesen; Fragen und Antworten	Schüler:innen lesen den ersten Teil eines Blog Posts zum Thema Migration und historische Zeitungen (bis zur zweiten Unterüberschrift). Erinnert ihr euch an das Gedicht von Brecht? Könnt ihr Ähnlichkeiten zwischen dem Gedicht und dem Blogbeitrag erkennen?	Anknüpfen an die letzte Einheit. Schüler:innen erhalten Informationen zum Thema Migration und historische Zeitungen	Blog Post
<i>Erarbeitung</i>					
15 min	Wie lese und analysiere ich einen Zeitungstext?	Diskussion im Plenum	Der Leitfaden wird ausgeteilt und Schritt für Schritt anhand eines kurzen Beispieltextes besprochen.	Stärkung der Methodenkompetenz bzgl. Analyse und De-Konstruktion von Textquellen (Zeitungen)	Arbeitsblatt 3 Leitfaden zum Arbeiten mit Zeitungen
15 min	Wie und wo finde ich online historische Zeitungen?	Gemeinsames Arbeiten; Lehrperson zeigt am PC/Beamer vor	Kurzes Brainstorming: Wo finden wir digitalisierte Zeitungen? Lehrperson zeigt dann ANNO und wichtige (Such)funktionen. Gemeinsames Herumprobieren.	Schüler:innen auf die vielen Möglichkeiten und Vorteile digitaler Zeitungsarchive aufmerksam machen	PC/Beamer ANNO Lernvideos
<i>Abschluss</i>					
10 min	Arbeiten mit ANNO (zu Hause fertigstellen)	Schnitzeljagd	Schüler:innen erhalten das Arbeitsblatt 4 , das erste Beispiel wird gemeinsam gelöst. Dann arbeiten die Schüler:innen alleine oder zu zweit.	Schüler:innen das ANNO-Interface näherbringen, Tipps für effektives Recherchieren in ANNO geben	Arbeitsblatt 4 Schnitzeljagd

3. Unterrichtseinheit: Migration im 19. und 20. Jahrhundert mithilfe von Zeitungen erkunden

ZEIT	THEMA	METHODE / SOZIALFORM	ABLAUF	ZIELE	MATERIAL
<i>Einstieg</i>					
5 min	Haus- übungen besprechen	Arbeit im Plenum	Lehrperson fragt, ob es Schwierigkeiten bei den Hausübungen gab. Fragen werden geklärt.	Sicherstellen, dass all ein grundlegendes Verständnis für die Benutzung von ANNO haben	Beamer
<i>Erarbeitung</i>					
45 min	Eine digitale Zeitleiste erstellen und die Migrationsgeschichte erkunden (Zu Hause fertigstellen)	Gruppenarbeit; Digitale Methoden	Die Schüler:innen erstellen Zeitleisten (1850-1950) mit dem digitalen Tool "Timeline Js". Sie verwenden Zeitungsausschnitte als Quellen und Informationen aus dem Internet für die Hintergrundrecherche. Sie reflektieren kritisch die Berichterstattung und entdecken die inhaltliche Vielfalt der Zeitungen (Berichte, Briefe, Appelle, Werbung).	Förderung der digitalen und methodologischen Kompetenz; Wesentliche Aspekte der Migrationsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts kennenlernen	Arbeitsblatt 5 Tool: https://timelene.knightlab.com/

4. Unterrichtseinheit: Unterschiedliche Wahrnehmungen und Perspektiven erkennen

ZEIT	THEMA	METHODE / SOZIALFORM	ABLAUF	ZIELE	MATERIAL
<i>Einstieg</i>					
10 min	Einige Gruppen präsentieren ihre digitale Zeitleiste	Präsentation	Mindestens zwei Gruppen stellen ihre Zeitleisten im Plenum vor.	Wiederholung; Präsentieren	Laptop; Beamer
<i>Erarbeitung</i>					
15 min	Wie wird Migration wahrgenommen? Studierende analysieren die Wahrnehmung von Migration.	Zeitungsanalyse; Diskussion; Gruppenarbeit	In Gruppen analysieren die Schüler:innen historische Zeitungsausschnitte, die unterschiedliche Perspektiven auf das Thema Migration zeigen. Anschließend lesen sie den zweiten Teil des Blogposts (beginnend mit der zweiten Unterüberschrift) für den notwendigen Kontext und Interpretation.	Unterschiedliche Argumente verstehen; Divergenzen erkennen	Arbeitsblatt 6 Blogpost
20 min	Perspektive der Migrant:innen	Lesen; Diskussion	Kurze Lebensgeschichten von Auswander:innen, Immigrant:innen und Flüchtlingen. Was unterscheidet Lebensgeschichten von Migrant:innen von Zeitungsausschnitten?	Perspektivenwechsel	
<i>Abschluss</i>					
5 min	Ausblick Migration heute	Diskussion	Was lernen wir aus der Migrationsgeschichte und wie können dadurch heutige Migrationsereignisse besser verstanden werden?	Reflexionskompetenz	



Gruppenarbeit

Jede Gruppe bekommt einen Migrationsbegriff mit Erläuterung zugeordnet.



1. Fasst den Text in eigenen Worten zusammen und klärt schwierige Begriffe.
2. Bereitet euch auf eine Kurzpräsentation des Textes vor.

MIGRATION

Über Migration spricht man, wenn Menschen über einen längeren Zeitraum ihren Lebensmittelpunkt verlagern. Der Begriff der Migration umfasst grundsätzlich alle Migrationsbewegungen: freiwillige Auswanderung; Familienzusammenführung; irreguläre Migration; Studienaufenthalte im Ausland und Flucht durch Krieg, politische Verfolgung, existenzielle Not und Umweltkatastrophen. Migration findet innerhalb der gleichen Region oder über nationale und kontinentale Grenzen hinweg statt. Gründe für die Migration können Nahrungs- oder Wassermangel, unzureichende Wohnverhältnisse oder unsichere Lebensbedingungen für sich selbst und die Familie sein. In der Regel gibt es mehrere Motive für die Entscheidung, die Heimat zu verlassen.

Irreguläre Migrant:innen sind Menschen, die weder ein Visum noch einen legalen Aufenthaltsstatus haben, um in ein Land einzureisen oder sich dort aufzuhalten.

Auch gibt es Menschen, die sich vorübergehend an einem anderen Ort niederlassen, weil sie ihren Lebensunterhalt als Saisonarbeiter:innen im Ausland verdienen, weil sie einer Gemeinschaft angehören, deren Mitglieder als Nomaden leben oder weil sie sich, wie manche Künstler:innen oder Diplomaten:innen, ohnehin nirgendwo dauerhaft niedergelassen sehen. Seit den 1990er Jahren wird einer konzeptionell schwer fassbaren Form der Migration – auch als Pendelmigration oder Transmigration bekannt – verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt: Menschen pendeln zwischen Polen und Deutschland, andere zwischen Mexiko und Kalifornien, wieder andere arbeiten in Dubai, betrachten die Philippinen aber immer noch als ihre Heimat. Hierbei gibt es keine endgültige Entscheidung für ein "neues Leben an einem neuen Ort", sondern es wird ein neuer Ort oder sogar mehrere neue Orte zum alten Ort hinzugefügt.



Gruppenarbeit

Jede Gruppe bekommt einen Migrationsbegriff mit Erläuterung zugeordnet.



1. Fasst den Text in eigenen Worten zusammen und klärt schwierige Begriffe.
2. Bereitet euch auf eine Kurzpräsentation des Textes vor.

ARBEITSMIGRATION

Unter Arbeitsmigration wird eine internationale Migration von Arbeitskräften mit einem Mindestaufenthalt von einem Jahr in der Zielregion verstanden. Als Migrationsursachen kann zwischen "Push,- und "Pull,-Faktoren unterschieden werden. Die Push-Faktoren für Arbeitsmigration sind in erster Linie Arbeitslosigkeit und niedriges Lohnniveau. Zu den Pull-Faktoren gehören Erwartungen an höhere Löhne und Arbeitsplatzsicherheit. Das Ausmaß der Arbeitsmigration hängt von der Entwicklung und Struktur der Arbeitsmärkte sowohl in der Ursprungs- als auch in der Zielregion ab. Personen, die aus diesen Gründen migrieren, werden als Arbeitsmigrant:innen bezeichnet. Sie unterliegen im Zielland einem besonderen Aufenthaltsrecht und einer befristeten Arbeitserlaubnis. Es lassen sich drei Faktoren identifizieren, die die Arbeitsmigration in Europa beeinflussen: zyklische Schwankungen, der wirtschaftliche Strukturwandel mit seinen Auswirkungen auf die internationale Arbeitsteilung und der hohe Lebensstandard in einigen europäischen Ländern. Global operierende Unternehmen spielen heute eine wichtige Rolle bei der Arbeitsmigration. Zum einen binden sie gering qualifizierte Arbeitskräfte in Entwicklungsländern, zum anderen durchlaufen gut ausgebildete Mitarbeiter:innen Managementfunktionen an verschiedenen Unternehmensstandorten und steuern ihre Aktivitäten von einigen wenigen *Global Cities* aus.



Gruppenarbeit

Jede Gruppe bekommt einen Migrationsbegriff mit Erläuterung zugeordnet.



1. Fasst den Text in eigenen Worten zusammen und klärt schwierige Begriffe.
2. Bereitet euch auf eine Kurzpräsentation des Textes vor.

RÜCKKEHRMIGRATION

Rückkehrmigration ist die Handlung oder der Prozess der Rückkehr oder Rückführung von ausgewanderten Menschen in das Herkunftsland. Dies kann innerhalb der territorialen Grenzen eines Landes oder zwischen einem Bestimmungs- oder Transitland und einem Herkunftsland geschehen, wie im Falle von Wanderarbeiter:innen, Flüchtlingen oder Asylsuchenden. Unterschieden wird zwischen der freiwilligen und unfreiwilligen Rückkehr. Die freiwillige Rückkehr ist die unterstützte oder unabhängige Rückkehr in das Herkunfts- oder Transitland oder in ein anderes Land auf der Grundlage der freiwilligen Entscheidung des Rückkehrers/der Rückkehrerin. Die freiwillige Rückkehr kann entweder spontan oder unterstützt erfolgen:

- Spontane Rückkehr ist die freiwillige, unabhängige Rückkehr eines Migranten/einer Migrantin oder einer Gruppe von Ausgewanderten in ihr Herkunftsland, in der Regel ohne Unterstützung durch Staaten.
- Die unterstützte freiwillige Rückkehr ist die administrative, logistische und finanzielle Hilfe für abgelehnte Asylsuchende, Opfer von Menschenhandel, gestrandete Migrant:innen, qualifizierte Staatsangehörige und andere Menschen, die nicht im Aufnahmeland bleiben können oder wollen und die freiwillig in ihr Herkunftsland zurückkehren.

Erzwungene Rückkehr ist eine Migrationsbewegung, die, obwohl die Triebkräfte vielfältig sein können, mit Gewalt, Zwang oder Nötigung einhergeht.



Gruppenarbeit

Jede Gruppe bekommt einen Migrationsbegriff mit Erläuterung zugeordnet.



1. Fasst den Text in eigenen Worten zusammen und klärt schwierige Begriffe.
2. Bereitet euch auf eine Kurzpräsentation des Textes vor.

ASYL UND ASYLSUCHENDE

Asyl bedeutet Unterkunft bzw. Zuflucht. Das Recht auf Asyl ist ein Menschenrecht, das besagt, dass jede Person das Recht hat, in einem anderen Land Asyl zu beantragen. Allerdings muss die Drittstaatenregelung berücksichtigt werden, die besagt, dass Asylsuchende im ersten sicheren Land, in das sie einreisen, Asyl beantragen müssen. In anderen sicheren Ländern, in die Asylsuchende später einreisen, ist dies vielfach nicht mehr möglich. Auch wird jenen, die einen Asylantrag stellen dürfen, nicht automatisch Asyl gewährt. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen wird geprüft, ob ein Asylsuchender/eine Asylsuchende einen Anspruch auf Asyl hat. Asylberechtigte Personen sind Flüchtlinge im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention. Unter Asyl versteht man das Recht auf Aufenthalt, Aus- und Einreise sowie den freien Zugang zum Arbeitsmarkt. Personen, denen Asyl gewährt worden ist, sind den Aufnahmeberechtigten rechtlich nahezu gleichgestellt (haben Anspruch auf Sozialleistungen wie Sozialhilfe, Wohngeld usw.). Asylsuchende sind Personen, die ihr eigenes Land verlassen, oft aus politischen Gründen oder wegen eines Krieges, und die in ein anderes Land reisen in der Hoffnung, dass die Regierung sie schützt und ihnen erlaubt, dort zu leben.



Gruppenarbeit

Jede Gruppe bekommt einen Migrationsbegriff mit Erläuterung zugeordnet.



1. Fasst den Text in eigenen Worten zusammen und klärt schwierige Begriffe.
2. Bereitet euch auf eine Kurzpräsentation des Textes vor.

FLUCHT UND FLÜCHTLINGE

Flucht ist jene Form der Migration, die meist unfreiwillig und erzwungen ist. Ein Flüchtling ist eine Person, die nach der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 als Flüchtling anerkannt wurde. Die Flüchtlingskonvention von 1951 definiert einen Flüchtling als eine Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat, und die nicht zurückkehren kann oder will, weil sie begründete Furcht vor Verfolgung aufgrund ihrer Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe hat. In Anwendung dieser Definition gelten Binnenvertriebene (IDPs) – einschließlich Personen, die vor Naturkatastrophen und allgemeiner Gewalt fliehen, Staatenlose, die sich nicht außerhalb des Landes ihres gewöhnlichen Aufenthalts befinden oder keiner Verfolgung ausgesetzt sind, und Personen, die auf der Flucht vor allgemeiner Gewalt eine internationale Grenze überquert haben – weder nach der Konvention von 1951 noch nach dem Fakultativprotokoll von 1967 als Flüchtlinge. Länder auf dem amerikanischen Kontinent, in Afrika, im Nahen Osten oder in Asien, die infolge bewaffneter Konflikte in großem Umfang vertrieben wurden, stellten fest, dass die Definition der Konvention von 1951 nicht weit genug ging, um den Schutzbedürfnissen ihrer Bevölkerung gerecht zu werden. Folglich wird sowohl in Artikel 3 der Erklärung von Cartagena als auch in Artikel 1 Absatz 2 der OAU-Konvention von 1969 die Flüchtlingseigenschaft auf eine Person ausgedehnt, die "wegen äußerer Aggression, Besetzung, Fremdherrschaft oder Ereignissen, die die öffentliche Ordnung in einem Teil oder der Gesamtheit ihres Herkunftslandes oder ihrer Staatsangehörigkeit ernsthaft stören, gezwungen ist, ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort zu verlassen, um an einem anderen Ort außerhalb ihres Herkunftslandes oder ihrer Staatsangehörigkeit Zuflucht zu suchen".



Gruppenarbeit

Jede Gruppe bekommt einen Migrationsbegriff mit Erläuterung zugeordnet.



1. Fasst den Text in eigenen Worten zusammen und klärt schwierige Begriffe.
2. Bereitet euch auf eine Kurzpräsentation des Textes vor.

INTEGRATION

Der Begriff Integration bedeutet eigentlich "Zusammenführen des Verschiedenen", wobei das Verschiedene im übergeordneten Ganzen erkennbar bleibt. Eine weitere Definition lässt sich aus dem lateinischen Begriff "integrati" ableiten, der Erneuerung bedeutet, d. h. nicht nur eine einseitige Erneuerung der Gesellschaft. Integration bedeutet demnach die gleichberechtigte Aufnahme von Migrant:innen in die Mehrheitsgesellschaft und deren Akzeptanz - ohne dass Migrant:innen ihre kulturellen Eigenheiten aufgeben und sich der Mehrheitsgesellschaft anpassen müssen. Der Begriff Integration, z. B. bei der "Integration von behinderten Menschen", ist eindeutig auch mit einem Beitrag der Aufnahmegesellschaft verbunden. Wird der Begriff Integration im Kontext von Migration betrachtet, so wird er durch unterschiedliche politische Grundhaltungen und kulturelle Besonderheiten unterschiedlich interpretiert und mit unterschiedlichen Rahmenprogrammen und Zielsetzungen versehen. Die Politik setzt den Begriff Integration oft mit Assimilation gleich, d. h. der Anpassung der Einwanderer an die Aufnahmegesellschaft und damit der Aufgabe der Kultur und Sprache des Herkunftslandes.



Gruppenarbeit

Jede Gruppe bekommt einen Migrationsbegriff mit Erläuterung zugeordnet.



1. Fasst den Text in eigenen Worten zusammen und klärt schwierige Begriffe.
2. Bereitet euch auf eine Kurzpräsentation des Textes vor.

STEREOTYPEN UND VORURTEILE

Ein Stereotyp bezieht sich im Allgemeinen auf ein konsistentes oder gemeinsames Muster. Ein Stereotyp ist die stark vereinfachende und verallgemeinernde Reduktion einer Erfahrung oder Meinung auf ein Vorurteil. Stereotypen stellen die (meist allgemein bekannten) schematisierten und verkürzten Zusammenfassungen von Merkmalen oder Verhaltensweisen dar. Vorurteile hingegen sind ein Urteil über jemanden oder etwas, ohne wirklich über diese Person oder Sache Bescheid zu wissen. Vorurteile sind Meinungen, die von anderen einfach kritiklos übernommen werden oder die man sich bildet, ohne geprüft zu haben, ob diese Meinungen einer Überprüfung standhalten. Vorurteile sind unbegründet und ungerechtfertigt, und sie lassen sich leicht widerlegen. In den meisten Fällen sind Vorurteile emotional aufgeladen und daher schwer abzubauen.

Quellen für alle Texte:

- Meier-Braun / Karl-Heinz, Einleitung: Deutschland Einwanderungsland, in: Karl-Heinz Meier-Braun/ Reinhold Weber (Hrsg.), Deutschland Einwanderungsland: Begriffe - Fakten – Kontroversen, Stuttgart 2013.
- Nuscheler, Franz, Internationale Migration. Flucht und Asyl, Wiesbaden 2004.
- Treibel, Annette, Migration, in: Baur N., Korte H., Löw M., Schroer M. (Hrsg.), Handbuch Soziologie, Wiesbaden 2008.
- <https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/arbeitsmigration/462>
- http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/wissen_migration_begriffe.pdf
- <https://ijrcenter.org/refugee-law/>
- <https://www.amnesty.ch/de/themen/asyl-und-migration/zahlen-fakten-und-hintergruende/grundlagen-und-begriffe>
- https://publications.iom.int/system/files/pdf/iml_34_glossary.pdf



1. Welche 5 Ideen, Eigenschaften oder Merkmale sind eurer Meinung nach im öffentlichen Diskurs mit den folgenden Begriffen eng verwoben (z. B. gut ausgebildet, usw.)



Flüchtlinge:

Menschen, die in einem anderen Land arbeiten oder studieren:

Pendler:innen:

Migrant:innen:

2. Welche Begriffe haben mehr positive als negative Konnotationen und umgekehrt? (Konnotation = eine Idee oder ein Gefühl, das eine Bezeichnung neben seiner wörtlichen oder primären Bedeutung hervorruft)
3. Wer oder was beeinflusst diese Konnotationen?
4. Kennst du die Bedeutung von "Barbar"? Recherchiere die ursprüngliche Bedeutung von "Barbar" und finde heraus, wie sich der Gebrauch, die Bedeutung und die Konnotation des Begriffs im Laufe der Zeit verändert haben.

LEITFADEN ZUR ARBEIT MIT HISTORISCHEN ZEITUNGSTEXTEN

Arbeitsblatt 3



Seit über hundert Jahren erscheinen jeden Tag unzählige Zeitungen und berichten über das, was auf der ganzen Welt passiert. Deswegen können wir aus Zeitungen sehr viele Informationen über die Vergangenheit bekommen. Neben Bildern bestehen Zeitungen vor allem aus Text. Wie du mit Zeitungstexten am besten umgehst, erfährst du in diesem Leitfaden.

1. LESEN und BESCHREIBEN

Lies den Text einmal in Ruhe durch. Es ist nicht schlimm, wenn du nicht alles auf Anhieb verstehst. Zuerst ist es nur wichtig, alles einmal zu lesen und zu schauen, worum es geht.

- Aus welcher Zeitung stammt der Text?
- Von welchem Datum ist die Zeitung?
- Wie lautet die Überschrift des Textes?
- Wer ist die Autorin?
- Was ist das Thema des Textes?
- Markiere alle Wörter/Ausdrücke, die du nicht verstehst.



2. ANALYSIEREN und INTERPRETIEREN

Wenn du die ersten Fragen beantwortet hast, solltest du den Text noch einmal durchlesen. Weil du jetzt weißt, worum es ungefähr geht, wirst du den Text sicher schon besser verstehen.

- Schlag jetzt alle Wörter/Ausdrücke nach, die du nicht verstanden hast.
- Versuche in wenigen Sätzen die wichtigsten Punkte des Textes zusammenzufassen.
- Welche Personen, Orte und Ereignisse, die du kennst, kommen im Text vor?
- Ist der Text eher positiv oder negativ? Wird irgendetwas/irgendjemand gelobt oder kritisiert?
- Gibt es im Text eine Forderung? Was könnte das Ziel der Autorin sein?



3. STELLUNG BEZIEHEN

Jetzt kennst du den Text und kannst dir selber eine Meinung dazu bilden.

- Findest du persönlich den Artikel gut oder schlecht?
- Stimmt du der Autorin zu? Wenn nein, warum?
- Was glaubst du, wie haben die Leserinnen damals auf den Artikel reagiert?





Verwende die Website <http://anno.onb.ac.at/> und suche nach den folgenden Zeitungen/Artikeln.
Kopiere die Links zu jeder Zeitung oder Seite, auf der ein Artikel zu finden ist, in ein Word-Dokument.



Beispiel:

– Eine Zeitung, die am 11. November 1918 über Kaiser Karl berichtet hat

1. ...die „Neue Freie Presse“ vom 18. Mai 1923
2. ...eine Zeitung, die genau 100 Jahre vor deinem Geburtstag erschienen ist
3. ...die allererste Ausgabe der Zeitung „Neues Österreich“
4. ...einen Artikel aus dem 20. Jahrhundert, in dem dein Heimatort erwähnt wird
5. ...eine Zeitung, die in Wien auf Italienisch erschienen ist
6. ...die erste Ausgabe der „Österreichischen Zeitung“ nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs
7. ...einen Artikel zum Thema Frauenwahlrecht
8. ...einen Artikel aus einer österreichischen Zeitung, wo über das Ende des Ersten Weltkriegs berichtet wird
9. ...einen Artikel zu irgendeinem Thema, das dich persönlich interessiert



2. Verwende die Plattform [ANNO](https://anno.onb.ac.at/), um mindestens 2 weitere Artikel zum gleichen Thema zu finden. Versuche, verschiedene Arten von Zeitungsausschnitten (Briefe, Appelle, Anzeigen) oder Artikel mit unterschiedlichen Perspektiven zu finden. Betrachte die Zeitungsausschnitte kritisch. Was könnte die Absicht des Zeitungsausschnitts sein?
3. Zur Erstellung der Zeitleiste kann folgendes Tool verwendet werden: <http://timeline.knightlab.com/> (alternativ können PowerPoint oder ein Poster verwendet werden). Für die digitale Timeline wird ein Google-Konto benötigt. Die Schritt-für-Schritt-Anleitung auf der Homepage hilft bei der Erstellung der Timeline. Hier ein Beispiel, wie die Google Tabelle ausgefüllt werden kann:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
1	Year	Month	Day	Time	End Year	End Month	End Day	End Time	Display Date	Headline	Text	Media	Media Credit	Media Caption
2										Migration im 19. und 20. Jahrhundert	Mit Beginn der Industrialisierung im 18. Und 19. Jahrhundert veränderten sich die innaeuropäischen und interkontinentalen europäischen Wanderbewegungen dramatisch. Überseemigration, sprich die Auswanderung nach z. B. Amerika, war eine der wichtigsten Form der Migration in Europa im neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert.	https://lh3.googleusercontent.com/		
3	1800				1930				19. und frühes 20. Jahrhundert	Amerika-Auswanderung im 19. und frühen 20. Jahrhundert	Im 19. Jahrhundert war die Auswanderung nach Übersee (z. B. nach Amerika) aber auch für das Herkunftsland ein großes Geschäft, konkurrierende Reedereien, Siedlungsgesellschaften und die Zielkolonien selbst warben mit Werbeprospekten, mit Anzeigen in Zeitungen oder mit Agenten im Auszug aus einem Brief, veröffentlicht im 'Linzer Volksblatt' am 26.04.1980: <p></p>	https://lh3.googleusercontent.com/		Die Ankunft eines Auswanderungsschiffes in New York, Ausschnitt aus der digitalen Ausgabe "Das interessante Blatt"
4	1882	7	4						1882	Auswanderung war ein Geschäft für In- und Ausland	<i>"Lieber Wilhelm, mit traurigem Herzen ergreife ich die Feder, an Dich zu schreiben, daß ich mir mein gutes Brot verstoßen habe, denn hier ist nichts los. Hier ist kein Brot zu essen und hier müffen die Leute vor Hitze sterben, denn wie es damals gesagt wurde, das ist lauter Lüge."</i>	https://lh3.googleusercontent.com/		Ausschnitt aus der digitalen Ausgabe der Innsbrucker Nachrichten (04.07.1882) aus dem Online Zeitungsarchiv "ANNO".
5	1890	4	26						1890	Auswanderer-Briefe in Zeitungen	<n></n>	https://www.flickr.com/		

Um kostenlose Bilder aus dem Internet zu erhalten, kann [Wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/) hilfreich sein. Wichtig ist, dass nur Fotos mit freier Lizenz verwendet werden (=kommerzielle Nutzung erlaubt).

Um Zeitungsausschnitte aus der Plattform "ANNO" einzubauen, kann es hilfreich sein, einen Screenshot der gewünschten Seite oder des gewünschten Artikels zu erstellen. Anschließend muss das Bild online gespeichert werden, da nur URL's vom Programm übernommen werden. Verwendet werden kann zum Beispiel Google Fotos. Um die URL zu erhalten, muss mit der linken Maustaste auf das Foto geklickt und anschließend "copy graphic address" ausgewählt werden. Zitiere die Zeitungsausschnitte: Titel des Artikels, Zeitungstitel, Datum, Seite. Quelle: "ANNO".



Unterschiedliche Wahrnehmungen und Perspektiven erkennen



Gruppe 1:

- Um welche Form der Migration handelt es sich in den beiden Zeitungsausschnitten?
- Welche Botschaften vermitteln sie?
- Was könnte die Absicht der Zeitungsberichte sein? Welche Ziele sollen erreicht werden?



„Feldkircher Zeitung“ vom 7. Mai 1881

(Wichtig für Auswanderer.) Die Deutsche Gesellschaft von Chicago schreibt: „Niemand lasse sich durch übertriebene Berichte über die vermeintlich günstigen Verhältnisse und die angebliche Leichtigkeit, in Amerika Geld zu verdienen, zur Auswanderung verleiten! Wirkliche Landarbeiter ausgenommen, können wir keinem Arbeitssuchenden Hoffnungen machen! Wir wiederholen daher unsere alljährliche Warnung und richten insbesondere an junge Kaufleute, Lehrer, Schreiber, Gelehrte, Beamte und namentlich an Studenten und Offiziere die Mahnung, sich nicht zur Auswanderung nach Amerika zu entschließen! Für diese Klasse von Leuten ist hier durchaus keine Aussicht, weder im nächsten Jahre, noch später!“

„Grazer Tagblatt“ vom 14. Februar 1899



Unterschiedliche Wahrnehmungen und Perspektiven erkennen



Gruppe 2:

- Um welche Form der Migration handelt es sich in den beiden Zeitungsausschnitten?
- Welche Botschaften vermitteln sie?
- Was könnte die Absicht der Zeitungsberichte sein? Welche Ziele sollen erreicht werden?

Nordamerika. Die Botschaft des neugewählten Präsidenten Harrison spricht sich zu Gunsten der Fortdauer des schutzzöllnerischen Systemes aus und empfiehlt eine größere Sorgfalt bei den Naturalisationen der Einwanderer. Solche, von welchen eine Last für den Staatsschatz oder eine Bedrohung der sozialen Ordnung zu besorgen wäre, müssten ausgeschlossen werden.

„Grazer Volksblatt“ vom 7. März 1889

[Nordamerika]. Ein Blick auf die Einwanderer lehrt, daß sie dem Lande einen sehr nützlichen Arbeiterzuwachs zu führen. [...] Von dieser werthvollen Arbeiterzahl wurden durch das Arbeitsnachweisebureau 16.533 untergebracht, da von 11.920 in New-York und 3231 in Neu-Jersey. Da diese Arbeiter niedrigere Löhne erhalten, als andere derselben Qualität, so lange sie sich noch nicht auskennen, so zieht New-York und Umgegend hieraus schon einen großen Nutzen.

„Das Vaterland“ vom 15. Mai 1881



Unterschiedliche Wahrnehmungen und Perspektiven erkennen



Gruppe 3:

- Um welche Form der Migration handelt es sich in den beiden Zeitungsausschnitten?
- Welche Botschaften vermitteln sie?
- Was könnte die Absicht der Zeitungsberichte sein? Welche Ziele sollen erreicht werden?

Nach Aussage eines Auswandereragenten haben diese Staaten [in Europa], welchen der Krieg viele Männer entrissen hat, eine große Aktion eingeleitet, um die in Amerika ansässigen Landeskinder zu Heimkehr zu bewegen, was jetzt in größeren Mengen bereits der Fall ist.

„Bregenzer Tagblatt“ berichtete am 10. Mai 1913

Durch die Führer der Genossenschaften ist den Vertrauensmännern in Amerika die strengste Weisung dahin gegeben, daß nur diejenigen zurückkehren sollen, welche in den heimischen Sparkassen so viel Geld haben, daß sie sich damit in der Heimat etwas Grund erwerben können.

„Salzburger Chronik für Stadt und Land“ vom 29. November 1907



Unterschiedliche Wahrnehmungen und Perspektiven erkennen



Gruppe 4:

- Um welche Form der Migration handelt es sich in den beiden Zeitungsausschnitten?
- Welche Botschaften vermitteln sie?
- Was könnte die Absicht der Zeitungsberichte sein? Welche Ziele sollen erreicht werden?

Alaska – Gelobtes Land Nr. 2. Ans Washington wird berichtet: Der demokratische Abgeordnete Samuel Dickstein (Newyork) gab bekannt, daß er gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes beschäftigt sei, der jährlich 200.000 europäischen Flüchtlingen die Einwanderung nach Alaska erlauben wird. „Das Land ist reich und fruchtbar, und Juden sind willkommen“, erklärte Dickstein.

„Banater Deutsche Zeitung“ berichtete am 10.02.1939

Als sich im Vorjahre der Flüchtlingsstrom aus Galizien nach Wien und den westlichen Kronländern so plötzlich und unerwartet ergoßen hatte, stand sowohl die Regierung wie auch alle anderen berufenen Faktoren vor einem schweren Probleme, für dessen Lösung aus der Vergangenheit keine Erfahrungen vorhanden waren.

„Jüdischen Korrespondenz“ vom 28. Oktober 1915

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema „Anschluss“

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung des „Anschlusses“ im März 1938 relevant und/oder besonders anschaulich sind. Sie illustrieren sowohl die wichtigsten Ereignisse jener Tage, als auch den schnellen Wechsel in der Presseberichterstattung von pro-österreichisch zu pro-nationalsozialistisch. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
10. März 1938	Neue Freie Presse, S. 1	Aufruf des Bundeskanzlers zur Volksbefragung & Der Innsbrucker Weckruf¹	Zur Veranschaulichung der pro-österreichischen Berichterstattung in den Tagen unmittelbar bevor der geplanten Volksabstimmung
11. März 1938	Allgemeiner Tiroler Anzeiger, S. 1	Farbe bekennen: Rot-Weiß-Rot!²	
11. März 1938	Das kleine Volksblatt, S. 1	Ganze Titelseite³	
12. März 1938	Wiener Zeitung, S. 1	Ergreifende Abschiedsworte des Kanzlers & Der Sicherheitsminister fordert Ruhe und Ordnung⁴	Zeigt sehr anschaulich sowohl Schuschniggs Rücktrittsrede als auch Seyß-Inquarts erste Ansprache auf derselben Seite
10. März 1938	Neue Freie Presse, S. 1	Aufruf des Bundeskanzlers zur Volksbefragung & Der Innsbrucker Weckruf⁵	Zur Veranschaulichung der pro-österreichischen Berichterstattung in den Tagen unmittelbar bevor der geplanten Volksabstimmung
11. März 1938	Allgemeiner Tiroler Anzeiger, S. 1	Farbe bekennen: Rot-Weiß-Rot!⁶	
11. März 1938	Das kleine Volksblatt, S. 1	Ganze Titelseite⁷	

1. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19380310&seite=1&zoom=33>
2. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tan&datum=19380311&seite=1&zoom=33>
3. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dkv&datum=19380311&seite=1&zoom=33>
4. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=19380312&seite=1&zoom=33>
5. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19380312&seite=1&zoom=33>
6. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwg&datum=19380313&seite=1&zoom=33>
7. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=19380313&seite=1&zoom=33>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
14. März 1938	Neue Freie Presse, S. 1	Ganze Titelseite ⁸	Gibt einen Überblick über Ereignisse, die Hand in Hand mit dem Anschluss gingen (Rücktritt Bundespräsident, Wiedervereinigungsgesetz, neue Volksabstimmung, etc.
16. März 1938	Illustrierte Kronen-Zeitung, S. 4	Ich melde vor der Geschichte den Eintritt meiner Heimat in das Deutsche Reich! ⁹	Behandelt die Rede Hitlers am Heldenplatz
10. April 1938	Kleine Volks-Zeitung, S. 1	Ganze Titelseite ¹⁰	Beispiel für Propaganda im Vorfeld der Volksabstimmung
11. April 1938	Illustrierte Kronen-Zeitung, S. 1	Ganze Titelseite ¹¹	Berichterstattung zum Ergebnis der Volksabstimmung vom 10. April
1./2. Juli 1938	Innsbrucker Nachrichten, Titelseiten	Titelseite, Zeitungskopf ab 2.7. in neuem Design ¹²	Neugestaltung Zeitungskopf mit NS-Reichsadler und Hakenkreuz, Innsbrucker Nachrichten nun parteiamtliches Organ der NSDAP (Vergleich äußeres Erscheinen/Zeitungskopf 1./2. Juli, Änderung der Zeitung insgesamt – nun Parteiorgan)

8. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19380314&zoom=33>

9. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19380316&seite=4&zoom=33>

10. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=kvz&datum=19380410&seite=1&zoom=33>

11. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19380411&zoom=33>

12. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19380701&seite=1&zoom=33> und

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19380702&seite=1&zoom=33>



Altersgruppe	Oberstufe (7. Klasse)
Lehrplanbezug	Kompetenzmodul 5 („Anschluss“, Nationalsozialismus, autoritäre und totalitäre Staatensysteme); Methodenkompetenz
Beschreibung	In diesem Arbeitsblatt muss zur Wiederholung oder Festigung bei kurzen Zitaten aus Zeitungsartikeln vom März 1938 entschieden werden, ob sie vor oder nach dem „Anschluss“ geschrieben wurden.

Vor oder nach dem „Anschluss“?

Lies folgende acht Zitate aus Zeitungsartikeln vom März 1938 gut durch. Entscheide bei jedem Zitat, ob es vor oder nach dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich geschrieben wurde.



		vor	nach
1	„Legen wir doch endlich einmal vor den Augen der Welt, die mit größtem Interesse und mit größter Spannung auf Oesterreich sieht, das Bekenntnis zu unserem Vaterland ab – und der überwiegende Teil des österreichischen Volkes wird nicht fehlen!“		
2	„Der Entschluss des Führers, dem deutschen Volk in Österreich beizustehen, hat mit einem Schlage ein einiges deutsches Volk in einem deutschen Raum geschaffen.“		
3	„Sein Grundgedanke beruht darauf, die Zusammenarbeit zu fördern, die Gemeinschaft aller Österreicher zu stärken, um so auch der deutschen Volkssache am besten zu dienen.“		
4	„Für einen denkenden Menschen ist es kaum vorstellbar, daß jemand die Frage verneinen könnte, die an das Volk unseres Landes gerichtet ist. Wer sollte nicht ein freies, ein christliches, ein deutsches, ein soziales und einiges Oesterreich wollen?“		
5	„Befreit atmet das ganze Volk auf! Lachende Gesichter, glänzende Augen, Freude und Frohsinn, das ist das Bild, das sich uns heute bietet. Das Schönste aber ist, daß diese Freude nicht getrübt ist durch irgendwelche Ausschreitungen, daß der Sieg ohne jedes Blutvergießen und ohne jede unerhörte Härte errungen werden konnte.“		



vor

nach

- 6 „Mit dem Tage des nationalen Aufbruches in Oesterreich ist auch unser deutscher Sport frei geworden. Sein Leidensweg ist zu Ende, und wer ihn mitgegangen ist von Beginn an, dem müssen Freude und Hochgefühl die Brust schwellen, wenn er sieht, daß jetzt alle Möglichkeiten gegeben sind, dem Sport zu geben was des Sportes ist, und vor allem der Jugend, was der Jugend ist.“
- 7 „Die Wege der Vorsehung, die erschütternden [...] eröffnen unserem Lande mit seiner herrlichen, ruhmvollen, durch ein Jahrtausend fleckenlos erhaltenen deutschen Vergangenheit das Tor in eine große Zukunft.“
- 8 „[...] das Bekenntnis zur Heimat, die Bekundung des ernstesten Aufbauwillens und die Sammlung aller positiven Kräfte dieses Landes. Vor aller Welt soll der Beweis geliefert werden, daß das geeinte Volk Oesterreichs gewillt ist, das Werk der Wiederaufrichtung zu vollenden. In voller Geschlossenheit soll die Bevölkerung Oesterreichs in eine neue Epoche des staatlichen Werdens eintreten.“

Quellenangaben

- 1 Allgemeiner Tiroler Anzeiger, 11. März 1938, S. 1
- 2 Neue Freie Presse, 10. März 1938, S. 1
- 3 Wiener Zeitung, 13. März 1938, S. 1
- 4 Das kleine Volksblatt, 11. März 1938, S. 2
- 5 Innsbrucker Nachrichten, 12. März 1938, S. 1
- 6 Wiener Sporttagblatt, 14. März 1938, S. 1.
- 7 Neue Freie Presse, 14. März 1938, S. 2.
- 8 Das kleine Volksblatt, 10. März 1938, S. 2.

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema „Der Weg in den Austro- faschismus“

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung des Themas „Der Weg in den Austrofaschismus“ relevant und/oder besonders anschaulich sind. Sie illustrieren die wichtigsten Ereignisse der Jahre 1933/34 und stellen gegenteilige politische Positionen in der Berichterstattung gegenüber. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
15. Juli 1927	Illustrierte Kronen Zeitung, S. 9	Das Urteil im Schattendorfer Schießereiprozess¹	Bericht über das Urteil von Schattendorf, das zu Julirevolte und Justizpalastbrand führen sollte
16. Juli 1927	Arbeiter-Zeitung, S. 1-3	Titelseite & Sturm in Wien!²	Ein Tag nach dem Justizpalastbrand: Aufruf zu Generalstreik und Protest, sozialdemokratischer Bericht über die Ereignisse
18. Juli 1927	Illustrierte Kronen Zeitung, S. 1-2	Furchtbare Folgen des Freispruchs im Schattendorfer Prozeß³	Bericht und Bilanz über die gewaltsamen Ausschreitungen, den Justizpalastbrand und die Opferzahlen
19. Mai 1930	Reichspost, S. 2	Heimwehrkundgebungen am Sonntag⁴	Christlichsoziale Perspektive bzw. Berichterstattung zum Korneuburger Eid
19. Mai 1930	Arbeiter-Zeitung, S. 1-2	Vom Tage. Fascistisches Gelöbniß⁵	Sozialistische Perspektive bzw. Berichterstattung zum Korneuburger Eid
5. März 1933	Arbeiter-Zeitung, S. 1-2	Aus der Eisenbahnerkrise – eine Parlamentskrise⁶	Sozialistische Berichterstattung zur Geschäftsordnungskrise im Nationalrat
16. März 1933	Reichspost, S. 1	Das Ende des Straffner-Unternehmens⁷	Christlichsoziale Perspektive auf die verhinderte Nationalratssitzung vom 15. März 1933
16. März 1933	Der Wiener Tag, S. 1	Und nun: Rückkehr zur Demokratie. Ruhiger Verlauf des kritischen Parlamentstages⁸	Zwei gegensätzliche Beurteilungen zur verhinderten Nationalratssitzung und dem weiteren Vorgehen
16. März 1933	Der Abend, S. 1	Heimwehr verlangt auch bei uns Diktaturregierung⁹	
21. März 1933	Arbeiter-Zeitung, S. 4	An unsere Leser¹⁰	Erklärung der gegen die Arbeiter-Zeitung verhängten Zensurmaßnahmen

- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19270715&seite=9>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19270716&seite=1&zoom=53>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19270718&seite=2>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=rpt&datum=19300519&seite=2&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19300519&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19330305&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=rpt&datum=19330316&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tag&datum=19330316&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=abd&datum=19330307&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19330321&seite=4&zoom=33>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
27. März 1933	Wiener Montagblatt, S. 1	Weg mit dem Schutzbund! ¹¹	Gegensätzliche Berichterstattung zum kurz bevorstehenden Verbot des Republikanischen Schutzbundes
27. März 1933	Arbeiter-Zeitung, S. 1	Was die Klerikofascisten planen ¹²	
3. April 1933	Wiener Neueste Nachrichten, S. 1	In schicksalsschwerer Zeit... ¹³	
12. Februar 1934	Linzer Volksblatt, S. 2	Kundmachung über die Verhängung des Standrechts & Schießerei in Linz ¹⁴	Christlichsoziale Sicht auf den Beginn der Kämpfe in Linz, samt Verhängung des Standrechts auf der Titelseite
13. Februar 1934	Prager Tagblatt, S. 1	Entscheidungsstunde in Oesterreich ¹⁵	Die Außensicht auf den Bürgerkrieg vom Februar 1934
13. Februar 1934	Neue Freie Presse, S. 1	Die Regierung Herrin der Lage ¹⁶	Offizielle Darstellung der Ereignisse, Bericht über die bevorstehende Auflösung der Sozialdemokratischen Partei
17. Februar 1934	Christlichsoziale Arbeiter-Zeitung, S. 1	Was nun? ¹⁷	Christlichsozialer Ausblick auf die Zukunft der Arbeiterschaft nach der vermeintlichen Ausschaltung der Sozialdemokratie
25. Februar 1934	Arbeiter-Zeitung, S. 1–4	Nach dem Kampf! ¹⁸	Erste Ausgabe der illegalen Arbeiter-Zeitung nach deren Verbot
1. Mai 1934	Neue Freie Presse, S. 1–2	Die Maifeier der Volksgesamtheit ¹⁹	Kommentar zum 1. Mai im Austrofaschismus, jenseits der traditionellen sozialistischen Bedeutung dieses Tages

11. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wnm&datum=19330327&seite=1&zoom=33>
12. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19330327&seite=1&zoom=33>
13. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wnm&datum=19330403&seite=1&zoom=33>
14. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=lvb&datum=19340212&seite=1&zoom=53>
15. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ptb&datum=19340213&seite=1&zoom=33>
16. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19340213&seite=1&zoom=53>
17. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=frh&datum=19340217&seite=1&zoom=33>
18. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19340225&seite=1&zoom=33>
19. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19340501&seite=1&zoom=33>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
1. Mai 1934	Illustrierte Kronen-Zeitung, S. 1	ganze Titelseite ²⁰	Illustrationen auf der Titelseite bezugnehmend auf die neue Verfassung des sog. Ständestaats
2. Mai 1934	Illustrierte Kronen-Zeitung, S. 1	ganze Titelseite ²¹	
2. Mai 1934	Reichspost, S. 1	Oesterreichs Wiedergeburt ²²	Christlichsozialer Leitartikel anlässlich der Feiern zum Beschluss der neuen Verfassung

20. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19340501&seite=1&zoom=33>

21. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19340502&seite=1&zoom=33>

22. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=rpt&datum=19340502&seite=1&zoom=33>

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema „Ende Erster Weltkrieg“

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung des Kriegsendes in Österreich 1918 relevant und/oder besonders anschaulich sind. Sie illustrieren sowohl die wichtigsten Ereignisse jener Novembertage, als spätere Folgen wie etwa den Vertrag von Saint-Germain oder Abspaltungsbestrebungen Anfang der 1920er-Jahre. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
18. Oktober 1918	Reichspost, S. 1	An meine getreuen österreichischen Völker! & Die Verfassungsreform ¹	Abdruck von Kaiser Karls Völkermanifest und kaisertreuer, christlichsozialer Leitartikel
1. November 1918	Deutsches Volksblatt, S. 1–2	Der deutschösterreichische Volksstaat ²	Berichterstattung zur grundsätzlichen Errichtung des Staates Deutschösterreich aus deutschnationaler Perspektive
10. November 1918	Neuigkeits-Welt-Blatt (Extra-Ausgabe), S. 1	Die Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland & Sieg der Revolution in Berlin ³	Berichterstattung über die Ereignisse in Berlin knapp vor Kriegsende & Ausrufung der Republik in Wien
11. November 1918	Wiener Zeitung (Extra-Ausgabe), S. 1–2	Ganze Sonderausgabe ⁴	Die Verzichtserklärung des Kaisers sowie das Gesetz über die Staats- und Regierungsform Deutschösterreichs werden direkt untereinander in einer Extraausgabe gedruckt
12. November 1918	Arbeiter-Zeitung, S. 4–5	Deutschösterreich Republik! & Kaiser Karls Abdankung ⁵	Sozialistische Perspektive auf die Ereignisse des 11. November 1918
12. November 1918	Neue Freie Presse (Sonder-Ausgabe), S. 1–2	Ganze Sonderausgabe ⁶	Extrablatt zur Besetzung der Redaktion der „Neuen Freien Presse“ durch die Rote Garde, in welchem die Errichtung einer Räterepublik gefordert wird
13. November 1918	Neue Freie Presse, S. 1	Die Rote Garde im Redaktionsgebäude der Neuen Freien Presse ⁷	Reaktion der „Neuen Freien Presse“ auf die beendete Besetzung der Redaktion am Tag zuvor
13. November 1918	Deutsches Volksblatt, S. 2	Die Volksrepublik Deutschösterreich ⁸	Deutschnationale Perspektive auf die Ausrufung der Republik am Vortag
14. November 1918	Arbeiter-Zeitung, S. 1	Die monarchische Legende & Die tschechische Republik ⁹	Sozialistische Perspektive auf die Ereignisse in Ungarn und Tschechien

- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=rpt&datum=19181018&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dvb&datum=19181101&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ext&datum=19181110&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ext&datum=19181111&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19181112&seite=4&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19181112&seite=15&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19181113&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dvb&datum=19181113&seite=2>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19181114&seite=1&zoom=33>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
23. April 1921	Allgemeiner Tiroler Anzeiger, S. 1	Die Volksabstimmung über den Anschlußwillen Tirols ¹⁰	Positive Berichterstattung über die Volksabstimmung zum geplanten Anschluss Tirols an Deutschland
11. September 1919	Reichspost, S. 2	Künftige Ziele ¹¹	Christlichsoziale Berichterstattung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages von Saint-Germain
11. September 1919	Arbeiter-Zeitung, S. 1	Unterschrieben! & Was die Anschlußgegner vereitelt haben ¹²	Sozialistische Berichterstattung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages von Saint-Germain

10. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tan&datum=19210423&seite=1&zoom=33>

11. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=rpt&datum=19190911&seite=2&zoom=33>

12. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19190911&seite=1&zoom=33>



Arbeiter-Zeitung, 11. September 1919

Unterschrieben!

Im Steinzeitsaal des Schlosses von Saint-Germain hat heute Renner den Vertrag zwischen unserer Republik und den alliierten und assoziierten Mächten unterzeichnet, und wenn auch der Vertrag damit formell noch nicht in Kraft getreten ist, so tritt doch die Bestimmung in Geltung: mit dem Unterschreiben des Vertrages „nimmt der Kriegszustand ein Ende“. Am 28. Juli 1914 hat der Krieg begonnen, am 10. September 1919 wird der Friede geschlossen. Wohl haben wir uns, wenn wir während des Krieges an den Frieden dachten, der dem Menschenmorden ein Ende macht, den Tag des Friedenschlusses anders vorgestellt. „O schöner Tag, wenn endlich der Soldat ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit.“ Aber der Inhalt des Friedensvertrages ist so grausam, so niederdrückend, daß der Friede, den wir nun haben, uns nicht erhebt, sondern niederdrückt; und die Zukunft, die vor uns liegt und die der Vertrag noch verschärft, ist so traurig, dass der Abschluß der Friedensverhandlungen auch nicht die bescheidenste Genugtuung hervorzurufen vermag. [...] Daß heute der Friedensvertrag unterzeichnet wurde, dieser Vertrag, der unsere Staatlichkeit verstümmelt, unsere Selbstbestimmung vernichtet und in dessen wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen ja auch das Geschick und die wirtschaftliche Entwicklung jedes einzelnen Menschen dieser Lande beschlossen ist hat die Herzen nicht bewegt; die Unterzeichnung ist den allermeisten eine Neuigkeit wie hundert andere, vielleicht noch Veranlassung und Gegenstand zu leeren Scherzen.

Was die Anschlußgegner vereitelt haben.

Der Friede ist unterschrieben. Deutschösterreich mußte die Verpflichtung auf sich nehmen, den Anschluß an Deutschland ohne Zustimmung des Völkerbundes nicht zu vollziehen. Diese Zustimmung bedarf eines einstimmigen Beschlusses, also auch der Stimme Frankreichs. Sie wird also in absehbarer Zeit nicht zu haben sein. Und Frankreich vervollständigt jetzt seinen Sieg, indem es Deutschland zwingt, alle Bestimmungen der Reichsverfassung, die den Anschluß vorbereiten, zu streichen. So ist der Anschluß zunächst vereitelt. [...] Deutschösterreich hat den Anschluß am 12. November durch einstimmigen Beschluß der Nationalversammlung proklamiert – zu einer Zeit, als Deutschland selbst noch mitten im Sturme seiner Revolution war und kein Mensch dort an den Anschluß auch nur dachte. Der Beschluß war nichts anderes als die revolutionäre Tat, die leidenschaftliche Aufwallung eines ganzen Volkes, dem eben erst das Staatswesen, in das es eingepfercht gewesen war, plötzlich zusammengebrochen ist, das sich mit einmal auf seine schwachen eigenen Kräfte angewiesen sah und das dabei mit instinktiver Selbstverständlichkeit die Heimkehr dorthin suchte, wohin es nach Geschichte und Sprache gehärt und von wo es erst vor wenigen Jahrzehnten gewaltsam losgerissen worden war. [...] Unsere Sache war es, der Welt zu beweisen, daß wir aus eigenem Willen, aus unserem eigensten Lebensbedürfnis zu Deutschland wollen [...] Eine gewissenlose Hetze hat den Willen zum Anschluß in Deutschösterreich unterwühlt. Die Entente sah, daß beinahe die ganze bürgerliche Presse Wiens Tag für Tag die Anschlußpolitik bekämpfte. Sie hörte von christlichsozialen und judenliberalen Politikern [...] Tag für Tag, daß Deutschösterreich auf den Anschluß gern verzichten wolle, wenn man nur den Frieden ein bißchen verbessern wollte. [...] Die Bourgeoise hat das Ideal der nationalen Einheit und Freiheit verraten, um nur ein paar kleine Zugeständnisse an ihre wirtschaftlichen Interessen zu erlangen; und sie hat dabei ganz übersehen, daß alle diese kleinen Zugeständnisse nichts, gar nichts bedeuten gegenüber dem wirtschaftlichen Gewinn, den der Anschluß bedeutet hätte.



Künftige Ziele, 11. September 1919

Wien, am 10. September.

Der 10. September ist der erste Tag des Friedens für Deutschösterreich. Im Steinzeitsaale des Schlosses von Saint-Germain wurde heute der uns gnädigst gewährte Friede unterzeichnet und der Ort der Zeremonie ist sozusagen ein Symbol dessen, wie ungeheuer weit wir durch diesen Friedensschluß in unserer außenpolitischen Stellung und Entwicklung zurückgeworfen werden.

Die politische Wildnis und Zerklüftung, die heute im südöstlichen Mitteleuropa, im Gebiete der ehemaligen Donaumonarchie, herrscht, gleicht auf ein Haar den Zuständen, die in diesen Landstrichen vierhundert Jahre vorher bestanden [...] Dieser Staat, dessen dynastischer Grundstein durch die Wiener Erbverträge vom Juli 1515 gelegt und der während der vierhundert Jahre seines Bestandes durch manche schwere Krise glücklich hindurchgesteuert worden war, ist jetzt der schwersten Krise, jener des furchtbaren, jahrelangen Weltkrieges, nach hartem Ringen erlegen. Das Schlußprotokoll über den Untergang der Donaumonarchie wurde heute in Saint-Germain unterzeichnet und dieses Dokument ist gleichzeitig ein solches unserer völligen außenpolitischen Isolierung. Allein und verlassen wie nie zuvor in ihrer politischen Entwicklungsgeschichte stehen heute die deutschen Alpenländer des zertrümmerten Habsburgerreiches da, aus der seit dem Jahre 1526 bestandenen staatlichen Gemeinschaft losgelöst und großes Landesteile beraubt, aber auch an dem weit älteren und alle die Jahrhunderte hindurch bis zum Jahre 1869 bestandenen Zusammenschluß mit den übrigen Ländern des alten Deutschen Reiches gewaltsam gehindert. [...] Wir haben nicht nur kein wie immer geartetes Interesse an der Erhaltung des durch die Friedensschlüsse von Versailles und St.-Germain geschaffenen Zustandes, sondern wir hoffen auf die Zerstörung der unnatürlichen und für das deutsche Volk unerträglichen politischen und wirtschaftlichen Lage, wir ersehnen die Befreiung unserer fremder Herrschaft unterworfenen Brüder und die Bildung eines das ganze geschlossen deutsche Sprachgebiet umfassenden mächtigen Reiches. An positiven und erhebenden Zielen fehlt es uns also nicht, wohl aber an der Kraft, die heutige, ihnen feindliche Konstellation gewaltsam zu ändern. Während allen andern Völkern die politische Entwicklung es gestattete, ihre nationalen Ideale zu verfolgen, wird der wehrhaftesten Nation die Möglichkeit einer nationalen Politik durch die Satzungen des Völkerbundes genommen, die einen Bestandteil derselben Friedensverträge bilden, durch die dem deutschen Volke so schweres Unrecht widerfährt. [...] Unsere Aufgabe ist, dazu zu sehen, daß wir beim nächsten Mal festeren Boden unter den Füßen haben als diesmal und indem wir dabei vornehmlich an der Festigung des Staates im Inneren arbeiten, tragen wir damit gleichzeitig die Steine zu einem Umbau der heutigen politischen Weltlage zusammen, durch den auch dem deutschen Volk sein Recht werden wird.

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema „National- sozialismus“

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung des Nationalsozialismus in Österreich bzw. des Zweiten Weltkrieges relevant und/oder besonders anschaulich sind. Sie illustrieren sowohl die wichtigsten Ereignisse des Krieges, als auch verschiedene ideologische Aspekte des Nationalsozialismus wie etwa Frauen oder Jugend. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
2. September 1939	Vorarlberger Tagblatt, S. 1–2	Der Friede, den wir wollen ¹	Nationalsozialistische Umdeutung des Überfalls auf Polen als Selbstverteidigung
15. Juni 1940	Illustrierte Kronen-Zeitung, S. 1	Ganze Titelseite ²	Typischer Artikel für den frühen Kriegsverlauf (Einmarsch in Paris)
15. August 1939	Innsbrucker Nachrichten, S. 4	Lebensquell des Volkes ³	Zur Rolle der Frau in der nationalsozialistischen Ideologie
22. Mai 1944	Neues Wiener Tagblatt, S. 3.	Die Reichsfrauenführerin zum Muttertag ⁴	
15. April 1943	Oberdonau-Zeitung, S. 1–2	Von Moses bis Ehrenburg ⁵	Beispiele für antisemitische Hetze in der Presseberichterstattung
12. Mai 1944	Neues Wiener Tagblatt, S. 1	Das Judenproblem in Ungar ⁶	
26. Mai 1943	Badener Zeitung, S. 2	Der Purimgeist ⁷	
26. März 1943	Oberdonau-Zeitung, S. 1–2	Jugend im totalen Krieg ⁸	Jugend und Schule im Nationalsozialismus
19. Februar 1943	Oberdonau-Zeitung, S. 1	Alles hilft zum Sieg! ⁹	Leitartikel zur Sportpalast-Rede (Totaler Krieg)
13. Oktober 1944	Neues Wiener Tagblatt, S. 1	Aachen als Symbol des harten Widerstandes ¹⁰	Durchhalteparolen gegen Kriegsende – zwischen den Zeilen ist die drohende Niederlage herauszulesen

1. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=btb&datum=19390902&seite=1&zoom=33>
2. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19400615&seite=1&zoom=33>
3. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19390815>
4. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwg&datum=19440522>
5. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=obz&datum=19430415>
6. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwg&datum=19440512>
7. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=bzt&datum=19430526>
8. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=obz&datum=19430326>
9. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=obz&datum=19430219&seite=1&zoom=33>
10. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwg&datum=19441013>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
26. März 1945	Salzburger Zeitung, S. 1	Alles Haßgeschrei beirt uns nicht ¹¹	
6. April 1945	Neues Wiener Tagblatt, S. 1	Europa vor dem Abgrund ¹²	
2. Mai 1945	Innsbrucker Nachrichten, S. 1	Unser Führer in Berlin gefallen ¹³	

11. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=szt&datum=19450326&seite=1&zoom=33>

12. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwg&datum=19450406&seite=1&zoom=33>

13. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19450502&seite=1&zoom=33>



Altersgruppe	Oberstufe (7. Klasse)
Lehrplanbezug	Kompetenzmodul 5 (Nationalsozialismus); Methodenkompetenz
Beschreibung	Die Schüler:innen müssen Schlagzeilen in die chronologisch richtige Reihenfolge bringen. Das Arbeitsblatt eignet sich entweder als Einstieg (um Vorwissen abzufragen) oder als Festigung/Wiederholung zum Abschluss des Themas.

Bringe die folgenden Zeitungsausschnitte bzw. Schlagzeilen in die richtige Reihenfolge



1



2



Preis 10 Pfennig

Neues Österreich

ORGAN DER
DEMOKRATISCHEN EINIGUNG

Folge 151. Jahrgang

Der Krieg ist zu Ende!

Endgültiger Sieg der Vereinten Nationen

London, 7. Maides Kampfes hätte nur unnützes Blutvergießen und Zerstörung bedeutet. Eine Regierung, die Verantwortungsgefühl für die Zukunft des Volkes besitzt, müsse daraus die Folgerungen ziehen und um Ein-Die deutsche Kapitulation erstreckt sich auf alle deutschen Streitkräfte im Feld und auch auf die gegen Rußland kämpfenden Truppen.Bedingungslose Kapitulation
Gestern hat Deutschland bedingungslos kapituliert. Der Krieg ist zu Ende. Das

3

Wiener AusgabeEinzelpreis 10 Rpf

Welt--Blatt

Neueste
älteste Tageszeitung Wiens

Nummer 29Wien, Donnerstag,70. Jahrgang

4

Kampf um Stalingrad zu Ende

Die 6. Armee getreu ihrem Fahneneid bis zum letzten Atemzuge der Uebermacht des Feindes und der Ungunst der Verhältnisse erlegen

Innsbrucker Nachrichten

Parteiamtliches Organ der NSDAP, Gau Tirol-Doratalberg
mit amtlichen Mitteilungen der staatlichen und der kommunalen Behörden des Gauces Tirol-Doratalberg

Nummer 10292. Jahrgang

Unser Führer in Berlin gefallen

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Mai. Unser Führer Adolf Hitler ist heute nachmittags in seinem Befehlsstand in der Reichskanzlei, bis zum letzten Atemzuge gegen den Bolschewismus kämpfend, für Deutschland gefallen.

Am 30. April hat der Führer den Großadmiral Dönitz zu seinem Nachfolger ernannt. Der Großadmiral ist der Nachfolger des Führers.

Gesetz der Arbeit

Das deutsche Volk ist seit langen Jahren gewohnt, am 1. Mai den Tag der Arbeit zu feiern. Man erinnert sich, wie vor dem Jahre 1933 in einem Teil des Großdeutschen Reiches, in den Alpen- und Donaugauen noch bis zum Jahre 1937 dieser Tag nicht als ein Feiertag, sondern als ein Tag der Demonstrationen einer Klasse gegen die andere gehalten wurde. An diesem Tage wurde schreiernd, unter sehr vorangegangenen Regimen die Arbeit „niedergelegt“, die Massen sammelten sich auf Plätzen und Straßen und lautes aufhetzerisches Reden, aufhetzerisch lautend, als bei dem Anzeichen nicht an das Volk appelliert wurde, sondern vielmehr der Arbeiter der Hand gegen den Arbeiter des Kopfes, gegen den Unternehmer, aufgehoben und eingestellt wurde. Es war nicht so, daß in diesem Tage die Gemeinschaft aller Arbeitenden sich dessen bewußt wurde, daß sie alle im Dienste einer hohen Aufgabe stehen, jener nützlich, gemeinsam für das Wohl des ganzen Volkes, für seine Ehre, für seine Sicherheit, für seine Freiheit zu schaffen. Irreswischen hat sich die Lage geändert und mit ihr auch die Auffassung des Begriffes „Arbeit“. Die Arbeit ist bei uns zu etwas Heiligem geworden, insofern nämlich, als jeder, der sich ihr anopfend hingibt, das Empfinden mit sich herumtragen konnte, den allgemeinen Wohle zu dienen. Dieses Heilige in der Arbeit wird uns auch bleiben. Daran kann sich nichts ändern, mag sonst rundum auch alles ins Wesen geraten. Solche Auffassungen und solche Gedankengänge lassen sich aus dem menschlichen Fühlen und Wissen, lassen sich aus einer feinsten Arbeit in den hinter uns liegenden Jahren vor und während dieses Krieges unserer Pflicht gegen den Vaterland gegenüber und der ganzen Welt gegenüber, denn das, was Deutschland aufgeht hat an sozialen-Erziehungserfahrungen, an geistigen Erkenntnissen, an technischen Fortschritt, das alles bleibt unvergänglich; wir können sehr wohl mitreden, wenn man von Arbeit spricht. Wir kennen die Mühe und die Last der Arbeit, aber auch ihren Segen. Dieser

5



Oberdonau-Zeitung

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP. / GAU OBERDONAU

6

Dr. Goebbels: Totaler Krieg – Sache des ganzen Volkes
Unsere Nation zu allem bereit!

Nr. 50 * 6. (16.) Jahrgang Linz (Donau), Freitag, Einzelpreis 10 Pfennig

Sonder-Ausgabe **Kostenlos!**

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung“ und der illustr. Monatschrift „Bergland“

7

Der Anschluß vollzogen.
Volksabstimmung in Deutschösterreich am 10. April.

6 Reichspfennig **Monatsbezugspreis bei Postzufendung RM 1.70**
(einschließlich 22.4 Pf Pfostgebühr)

Illustrierte Kronen Zeitung

41. Jahrgang Verlag G. Davis & Co., Komm.-Ges. Folge 14.514

8

Einmarsch unserer siegreichen Truppen in Paris
Die Absicht der französischen Führung zur Verteidigung von Paris durch den deutschen Angriff zunichte gemacht

BEGINN DER ERSTEN REPUBLIK / VERTRAG VON SAINT-GERMAIN

Arbeitsblatt



Auflösung

1 = 8. März 1945

2 = 2. September 1939

3 = 8. Mai 1945

4 = 4. Februar 1943

5 = 2. Mai 1945

6 = 19. Februar 1943

7 = 13. März 1938

8 = 15. Juni 1940

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema „Ende Zweiter Weltkrieg“

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung des Kriegsendes in Österreich 1945 relevant und/oder besonders anschaulich sind. Sie illustrieren sowohl die wichtigsten Ereignisse jener Tage, als auch aufkommende längerfristige Phänomene und Tendenzen wie etwa den Opfermythos. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
15. April 1945	Österreichische Zeitung, S. 1	Ganze Titelseite ¹	Es handelt sich um die erste Tageszeitung im befreiten Österreich/Wien, herausgegeben von der Roten Armee noch vor Kriegsende.
20. April 1945	Oberdonau-Zeitung, S. 1–2	Dem Führer! ²	Parallel erschienen weiterhin bis Anfang Mai noch NS-Zeitungen, hier wurde etwa der letzte Führergeburtstag publizistisch begangen.
23. April 1945	Neues Österreich, S. 1	Österreicher! ³	Erste Ausgabe der Proporzzeitung, zeigt exemplarisch die politische Stoßrichtung der jungen Zweiten Republik.
28. April 1945	Neues Österreich, S. 1–2	Es lebe die Republik Oesterreich! & Proklamation der Unabhängigkeitserklärung ⁴	Unabhängigkeitserklärung vom 27. April 1945 samt dazugehörigem Leitartikel
2. Mai 1945	Innsbrucker Nachrichten, S. 1	Unser Führer in Berlin gefallen ⁵	Letzte Ausgabe der nationalsozialistischen Innsbrucker Nachrichten samt Meldung vom Tod Hitlers
5. Mai 1945	Neues Österreich, S. 2	Gedanken einer Frau ⁶	Aufruf zum Wiederaufbau speziell an Frauen gerichtet
6. Mai 1945	Neues Österreich, S. 2	Die Hölle von Auschwitz ⁷	Beispiel für die frühe Berichterstattung zum Holocaust, Augenzeugenbericht von inhaftierten Österreichern
8. Mai 1945	Neues Österreich, S. 1–2	Der Krieg ist zu Ende! & Bedingungslose Kapitulation ⁸	Verkündung des Kriegsendes in Europa samt Leitartikel
5. August 1945	Österreichische Volksstimme, S. 1	Demokratische Zusammenarbeit der Presse ⁹	Erste Ausgabe der Volksstimme (Parteizeitung der KPÖ) mit selbst vereinbarten Richtlinien für die Berichterstattung der Parteipresse
27. August 1945	Wiener Kurier, S. 1	Es lebe das demokratische Österreich! ¹⁰	Erste Ausgabe des Wiener Kurier (hrsg. von den US-Streitkräften), Leitartikel mit typischer politischer Ausrichtung

1. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=oez&datum=19450415&seite=1&zoom=33>
2. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=obj&datum=19450420&seite=1&zoom=33>
3. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nos&datum=19450423&seite=1&zoom=33>
4. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nos&datum=19450428&seite=1&zoom=33>
5. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19450502&seite=1&zoom=33>
6. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nos&datum=19450505&seite=2&zoom=33>
7. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nos&datum=19450506&seite=2&zoom=33>
8. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nos&datum=19450508&zoom=33>
9. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ovs&datum=19450805&seite=1&zoom=33>
10. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wku&datum=19450827&seite=1&zoom=33>

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema „Flüchtlinge aus Galizien und Bukowina im Ersten Weltkrieg“

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung des Themas Migration relevant und/oder besonders anschaulich sind. Sie illustrieren wesentliche Ereignisse rund um die Flucht von Menschen aus Galizien und Bukowina im Rahmen des Ersten Weltkrieges. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
17. September 1914	Linzer Volksblatt, S. 6	Flüchtlinge aus Galizien ¹	Artikel über Hilfsaktionen für Flüchtlinge aus Galizien
14. September 1914	Prager Tagblatt, S. 4	Die Flüchtlinge aus Galizien ²	Wer sind die Flüchtlinge aus Galizien? Dieser Frage wird in diesem Artikel nachgegangen
22. September 1915	Illustrierte Kronen Zeitung, S. 2	In der Kriegsstadt der Flüchtlinge bei Gmünd ³	Flüchtlinge aus Galizien und Bukowina in Gmünd - Barackenlager entsteht
27. Oktober 1914	Arbeiterwille, S. 9	Grazer Lokalnachrichten. Das galizische "Gesindel" ⁴	Zeigt den Umgang mit und die Wahrnehmung von Flüchtlingen aus Galizien in Österreich
13. November 1914	Arbeiter Zeitung, S. 7	Theater und Kuns ⁵	Wohltätigkeitsveranstaltungen für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina
1. Januar 1915	Neues Wiener Journal, S. 13	Eine großangelegte soziale Fürsorgeaktion für die Flüchtlinge ⁶	Hilfe und Unterstützung für Flüchtlinge
3. März 1915	Deutsches Nordmährerbblatt, S. 4	Ein strenger Erlaß ⁷	Flüchtlinge werden für die Erhöhung der Lebensmittelpreise verantwortlich gemacht
19. Mai 1915	Fremdenblatt, S. 26	Tagesneuigkeiten. Heranziehung von Flüchtlingen zu landwirtschaftlichen Arbeiten ⁸	Flüchtlinge sollen in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden
22. Juli 1915	Illustrierte Kronen Zeitung, S. 11	Rückkehr der galizischen Flüchtlinge ⁹	Flüchtlinge werden aufgefordert, in ihre Heimat zurückzukehren

- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=lvb&datum=19140917&seite=6&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ptb&datum=19140914&seite=4&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19150922&seite=2&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=awi&datum=19141027&seite=9&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19141113&seite=7&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwj&datum=19150101&seite=13&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nmb&datum=19150303&seite=4&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=fdb&datum=19150519&seite=26&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19150722&seite=11&zoom=33>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
2. Oktober 1915	Pester Lloyd, S.11	Lokalnachrichten. Unterstützung der österreichischen Flüchtlinge ¹⁰	Ablauf der Unterstützungszuweisungen für die galizischen Flüchtlinge
8. August 1919	Jüdische Korres- pondenz, S. 5	Die Flüchtlinge in Wien ¹¹	Androhung der Abschiebung der Flüchtlinge aus Galizien

10. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=pel&datum=19151002&seite=11&zoom=33>

11. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=jko&datum=19190808&seite=5&zoom=33>

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema “Remigration: NS- Vertriebene und der Weg zurück nach Österreich”

Die folgende
Zusammenstellung soll als
Hilfestellung dienen, um
Zeitungsartikel zu finden, die
für die Behandlung des
Themas Remigration von NS-
Vertriebenen relevant und/oder
besonders anschaulich sind.
Die Artikel können als
Ergänzung zu vorhandenem
Material oder als eigenständige
Quellen mit entsprechender
Behandlung und
Kontextualisierung verwendet
werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
März 1946	Österreichische Nachrichten. Organ der Frei-österreichischen Bewegung in der Schweiz, S. 4	Querschnitt aus Briefen ¹	Briefe von österreichischen Exilanten, die aus der Schweiz in ihre Heimat Österreich zurückkehren
10. Juli 1946	Wiener Zeitung, S. 6	Wien lebte in London ²	Über Exilant:innen in London, ihr Wunsch der Rückkehr und ein Brief eines Londoner Exilanten.
14. Dezember 1946	Wiener Kurier, S. 1	Nobelpreisträger Professor Schrödinger wird nach Österreich zurückkehren ³	Im Ausland lebende österreichische Professoren sollen dazu bewegt werden, nach Österreich zurückzukehren
2. April 1948	Das kleine Volksblatt, S. 6	Die Forderungen der jüdischen Rückwanderer ⁴	Jüdische Rückkehrer hoffen auf finanzielle Unterstützung
29. Dezember 1946	Neues Österreich, S. 2	Die Rückkehr Emigrierter ⁵	Bundeskanzler Leopold Figl zur Rückwanderung jüdischer Vertriebener
13. Oktober 1945	Wiener Kurier, S. 4	Wir sind quitt ⁶	Brief von Hans Weigel über seine Wahrnehmungen zur Rückkehr nach Österreich

- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=oen&datum=1946&page=20&size=45>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=19460710&seite=6&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wku&datum=19461214&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dkv&datum=19480402&seite=6&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nos&datum=19461229&seite=2&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wku&datum=19451013&seite=4&zoom=33>

NS-VERTRIEBENE UND DER WEG ZURÜCK NACH ÖSTERREICH 1945

Arbeitsblatt



Altersgruppe	Oberstufe (7. Klasse)
Lehrplanbezug	Kompetenzmodul 5: Urteilskompetenz: politischen Wert- und Grundhaltungen unterschiedlich Betroffener erkennen und nachvollziehen
Beschreibung	Die Schüler:innen beschäftigen sich mit Briefen von Remigrant:innen und mit einem wissenschaftlichen Aufsatz, um die Sorgen und Ängste von aus dem Exil zurückkehrenden Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg und deren Hintergründe zu verstehen.

Lies den Artikel [Querschnitt aus Briefen](#) aus der Zeitschrift „Österreichische Nachrichten“ sowie den wissenschaftlichen Aufsatz „[Remigrationen – europäische Perspektiven](#)“ von Marita Krauss (S. 19-27) im Sammelband „Bilderbuch Heimkehr? Remigration im Kontext“, herausgegeben von Katharina Prager und Wolfgang Straub.



1. Fasse die wesentlichen Aussagen von Marita Krauss zusammen (ca. eine halbe Seite)
2. Lies den Artikel „Querschnitt aus Briefen“ und halte fest, mit welchen Sorgen und Hoffnungen Remigrant:innen nach dem Zweiten Weltkrieg konfrontiert waren:

Hoffnungen	Sorgen

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

**Artikel-
sammlung
zum Thema
„Auswander-
ung nach
Amerika
sowie
Rückwander-
ung nach
Österreich“**

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung der Themen Auswanderung und Rückwanderung relevant und/oder besonders anschaulich sind. Sie illustrieren sowohl wesentliche Ereignisse zur Auswanderung nach Amerika sowie zur Rückwanderung jener, die Amerika wieder verlassen haben. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
1. Februar 1852	Leipziger Zeitung, S. 12	Anzeige für Auswanderer ¹	Anzeige/Werbung für die Auswanderung nach Amerika
5. Februar 1876	Feldkircher Zeitung, S. 2	Die Auswanderung nach Amerika ²	Warnung vor Auswanderung; Erfahrungsbericht eines Ausgewanderten
31. Oktober 1885	Linzer Volksblatt, S. 2	Auswanderung nach Amerika ³	Gesetze zur Regelung der Auswanderung nach Amerika
18. Januar 1868	Innsbrucker Tagblatt, S. 1	Warnung für Auswanderer nach Peru ⁴	Warnung für Auswander:innen nach Peru; Tirol und Südtirol
1. Mai 1867	Feldkircher Zeitung, S. 4	Außerordentlich billige Gelegenheit / Zur Beachtung für Auswanderer ⁵	Werbung von Agenturen für die Überfahrt nach Amerika
22. Februar 1908	Pettauer Anzeiger, S. 3	Auswanderung nach Amerika ⁶	Information über die Arbeitsmarktlage in Amerika und Warnung vor Falschmeldungen
25. Januar 1908	Lavanttaler Bote, S. 3	Informationen für Auswanderer ⁷	Auswander:innen nach Brasilien, die von der Regierung unterstützt werden
21. Mai 1908	Czernowitzer Allgemeine Zeitung, S. 3	Die österreichische Aus- und Rückwanderung ⁸	Infos zur Aus- und Rückwanderung nach Österreich
17. Dezember 1907	(Neuigkeits) Welt Blatt, S. 1	Arbeiter-Rückwanderung ⁹	Das Aufnahmeland diskutiert die Herausforderung durch die massenhafte Rückwanderung aus Amerika in Folge der Finanzkrise in Amerika
7. Februar 1908	Salzburger Chronik für Stadt und Land, S. 6	Die Rückwanderung aus Amerika übertrieben ¹⁰	Relativierung der "Panikmache" hinsichtlich der Rückwanderung von Österreicher:innen aus Amerika

- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=lzg&datum=18520201&seite=12&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=fkz&datum=18760205&seite=2&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=lvb&datum=18851031&seite=2&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibt&datum=18680118&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=fkz&datum=18670501&seite=4&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=pea&datum=19080222&seite=3&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ukn&datum=19080125&seite=3&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=cer&datum=19080521&seite=3&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwb&datum=19071217&seite=1&zoom=33>
- <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=sch&datum=19080207&seite=6&zoom=33>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
11. Februar 1927	Salzburger Wacht, S. 6	Brasilien ¹¹	Ein Rückwanderer aus Brasilien berichtet über seine Erfahrungen in Brasilien, über die Möglichkeiten und Chancen für Auswander:innen in Brasilien und über die Gründe, warum er mit seiner Familie zurück nach Österreich kommen möchte.
8. September 1938	Neues Wiener Tagblatt, S. 43	Ansturm jüdischer Emigranten auf die Amerikapassage ¹²	Auswanderung von Juden und Jüdinnen
11. Januar 1946	Wiener Zeitung, S. 3	Rückkehr der Amerika- Emigranten ¹²	Aufgrund von politisch und religiöser Verfolgung ausgewanderte Österreicher:innen dürfen wieder zurückkehren

11. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=sbw&datum=19270211&seite=6&zoom=33>

12. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwg&datum=19380908&seite=43&zoom=33>

13. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrz&datum=19460111&seite=3&zoom=33>

AUSWANDERUNG UND RÜCKWANDERUNG - AMERIKA

Arbeitsblatt



Altersgruppe	13 bis 14 Jahre (3. Unterstufen Jahr)
Lehrplanbezug	Modul 5 (Historische Bildung): Migration vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart
Beschreibung	Schüler:innen lesen zwei Artikel zur Rückwanderung von Österreicher:innen, die nach Amerika ausgewandert und in Folge der "Panik von 1907" nach Österreich zurückgekehrt sind. Sie verstehen, dass Auswanderung keine Einbahnstraße ist, sondern ein zirkulärer Prozess. Sie erkennen Übertreibungen und Relativierungen in medialer Berichterstattung und diskutieren die Gründe, warum und mit welchem Zweck bestimmte Argumentationsmittel herangezogen werden.

Lies zunächst den Artikel "[Arbeiter-Rückwanderung](#)" aus der Zeitung "(Neuigkeits)Welt Blatt" vom 17. Dezember

Recherchiere Hintergrundinformationen zur Finanzkrise in Amerika, auch "Panik von 1907" genannt.

Beantworte folgende Fragen:

1. Wie wird am 17. Dezember 1907 über die aus Amerika zurückkehrenden Österreicher:innen gesprochen?
2. Warum kehren ausgewanderte Menschen aus Amerika zurück?
3. Welche Stimmung wird vermittelt?
4. Was wird mit der Bezeichnung "Völkerwanderung" bezweckt?

Fasse in wenigen Sätzen zusammen, welche negativen Folgen durch die Rückwander:innen aus Amerika befürchtet werden.

Lies nun den Artikel "[Die Rückwanderung aus Amerika übertrieben](#)" aus der Zeitung Salzburger Chronik für Stadt und Land (Seite 6)

Recherchiere zunächst Namen und Begriffe, die dir nicht bekannt sind.

Beantworte folgende Fragen:

1. Welchen Vorurteilen wird entgegengewirkt?
2. Welche Stimmung wird vermittelt?

NEWS
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema „Frauenwahl- recht“

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung des Themas Frauenwahlrecht relevant und/oder besonders anschaulich sind. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden.

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
27. Oktober 1890	Neue Freie Presse, S. 3	Das Wahlrecht der Frauen¹	Bürgerliche Perspektive auf das Frauenwahlrecht auf Gemeindeebene (Niederösterreich)
1. Juni 1899	Arbeiterinnen-Zeitung, S. 1-3	Die Christlichsozialen und das Frauenwahlrecht²	Sozialdemokratische Kritik an der (christlichsozialen) Wahlrechtsreform in Niederösterreich
8. März 1900	Reichspost, S. 4	Große Frauenversammlung in Margarethen³	Zitate aus Bürgermeister Luegers Rede gegen das Frauenwahlrecht (inkl. Antisemitismus)
14. April 1910	Arbeiter-Zeitung, S. 5	Der Kampf um Frauenrechte⁴	Sozialdemokratische Berichterstattung zu Frauenwahlrecht und Veranstaltungen zum Frauentag vor & während dem 1. Weltkrieg
10. März 1913	Arbeiter-Zeitung S. 1	Der Frauentag⁵	
4. März 1913	Arbeiterinnen-Zeitung, S. 1	Frauentag und Frauenwahlrecht⁶	
22. März 1918	Arbeiter-Zeitung, S. 2	Zum Frauentag 1918⁷	
12. März 1918	Arbeiterinnen-Zeitung, S. 1-2	Zum Frauentag 1918⁸	
13. Juli 1918	Pester Lloyd, S. 1-2	Das Frauenwahlrecht⁹	Deutschsprachige, ungarische liberale Perspektive auf die Änderung der politischen Ansichten zum Frauenwahlrecht durch den Weltkrieg
17. Jänner 1924	Neues Wiener Journal, S. 4	Die befreite Frau¹⁰	Retrospektive auf die erlangten Erfolge der Frauenrechtsbewegung auf der ganzen Welt

1. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=18901027&seite=3&zoom=33>
2. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=abg&datum=1899&page=81&size=45>
3. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=rpt&datum=19000308&seite=4&zoom=33>
4. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19100414&seite=5&zoom=33>
5. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19130310&seite=1&zoom=33>
6. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=abg&datum=1913&page=49&size=45>
7. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19180322&seite=2&zoom=33>
8. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=abg&datum=1918&page=37&size=45>
9. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=pel&datum=19180713&seite=1&zoom=33>
10. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nwj&datum=19240117&seite=4&zoom=33>



Altersgruppe	Oberstufe (6. Klasse)
Lehrplanbezug	z. B. Kompetenzmodul 4 (Politische und ideologische Strömungen des 19. Jahrhunderts in Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik und ihre Folgen)
Beschreibung	Die Schüler:innen fassen aus einem Artikel der „Arbeiterinnen-Zeitung“ die wichtigsten Forderungen und Kritikpunkte der Frauenrechtsbewegung zusammen. Da es sich um einen einfachen Text handelt, kann zugleich auch das Lesen von Fraktur trainiert werden.

Suche auf ANNO die erste Seite der „Arbeiterinnen-Zeitung“ vom 4. März 1913.

Lies diese Seite aufmerksam durch und beantworte erst dann die folgenden Fragen!



1. In welchen Ländern gibt es bereits das Frauenwahlrecht?
2. Wer darf in Österreich nicht wählen?
3. Welche Einschränkungen gibt es für das Frauenwahlrecht, das es nur in wenigen Gemeinden gibt?
4. In welchen Berufen gibt es besonders viele Frauen?
5. Welche weiteren Punkte werden mit der Forderung nach dem Frauenwahlrecht verbunden?
6. Was ist die grundsätzliche Begründung für die Forderung nach dem Frauenwahlrecht?

N E W S
E  E

 universität
innsbruck

Artikel- sammlung zum Thema „Medien/ Journalis- mus“

Die folgende Zusammenstellung soll als Hilfestellung dienen, um Zeitungsartikel zu finden, die für die Behandlung von Medien, Presse und Journalismus besonders anschaulich sind. Sie illustrieren verschiedene Aspekte in der Entwicklung von Zeitungen als zentrale Informations- und Kommunikationskanäle des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Zum Beispiel geht es um technische Produktionsverhältnisse, Zensur und Pressefreiheit, die Rolle der Zeitung für die Herstellung von politischer Öffentlichkeit oder Foto- und Kriegsjournalismus. Die Artikel können als Ergänzung zu vorhandenem Material oder als eigenständige Quellen mit entsprechender Behandlung und Kontextualisierung verwendet werden. Besonders empfohlen sind Gegenwartsbezüge zur Digitalisierung und zur Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern. Deren eigene Mediennutzung und die publizistischen Möglichkeiten durch Smartphone, *Social Media* & Co. sowie die Themen Urheberrecht und Uploadfilter können dabei nützliche Anknüpfungspunkte sein

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
2. März 1896	Arbeiter-Zeitung, S. 1	An unsere Leser! ¹	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsunfall in der Druckerei; - Medienproduktion in Vergangenheit und Gegenwart analysieren/vergleichen - Unterschiede zwischen analoger und digitaler Produktion
18. September 1880	Wiener Allgemeine Zeitung, S. 1 (Abendblatt)	An unsere Leser! ²	<ul style="list-style-type: none"> - Konfiskation/Beschlag - Zensur damals und heute - Presse- u. Meinungsfreiheit - Gegenwartsbezug: EU-Artikel-13-Debatte und Urheberrecht 2019 - Rangliste der Pressefreiheit - "Message Control" in Österreich
30. Dezember 1898	Arbeiter-Zeitung, S. 1	An unsere Leser! ³	<ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Zeitung für Arbeiterbewegung, Ausblick neues Jahr - Einfluss und Macht der Medien für politische Meinungsbildung, Kommunikation, Information und Bündelung von Interessen
1. September 1864	Neue Freie Presse, S. 1	An unsere Leser! ⁴	<ul style="list-style-type: none"> - erste Nummer der Zeitung; Selbstbild und Selbstverständnis, "Auftrag" - Bedeutung und Funktion von Medien/Zeitungen für politische Kommunikation und Herstellung von Öffentlichkeit - Blattlinie
12. Juli 1889	Arbeiter-Zeitung, S. 1	Arbeiter! Genossen! ⁵	<ul style="list-style-type: none"> - erste Nummer der Zeitung; Selbstbild und Selbstverständnis, "Auftrag" - Bedeutung und Funktion von Medien/Zeitungen für politische Kommunikation und Herstellung von Öffentlichkeit - Blattlinie
6. Dezember 1905	Kärntner Zeitung, S. 2	Die Macht der Presse ⁶	<ul style="list-style-type: none"> - Rede über die Presse allgemein - Bedeutung, Macht und Funktion von Zeitungen erschließen - Wandel der Medienumgebungen: Wie verändern Medien den öffentlichen Raum? Vergleich damals und heute

1. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=18960302&seite=1&zoom=33>
2. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=waz&datum=18800918&seite=17&zoom=33>
3. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=18981230&seite=1&zoom=33>
4. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=18640901&seite=1&zoom=33>
5. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=18890712&seite=1&zoom=33>
6. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=knz&datum=19051206&seite=2&zoom=33>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
17. Juli 1913	Das Interessante Blatt, S. 2	An unsere Leser! ⁷	<p>Spezialkorrespondent/Photograph in Kriegsgebiet auf Balkan entsandt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriegs-/Fotojournalismus in historischer Perspektive - Rolle von Auslandskorrespondenten - technologischer Wandel (Druck, Kameras) und neue Darstellungsformen - technischer Aufwand - Gegenwartsbezug: Digitalisierung
12. Juni 1885	Die Presse, S. 1	An unsere Leser! ⁸	<p>- Änderung im Arbeits-/Gewerberecht: Einführung 6-Tage-Woche; Verbot von gewerblicher Sonntagsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung von politisch-rechtlichen und publizistischen Strukturen - Gegenwartsbezug: Redaktionsschluss und Medienproduktion in digitalen Zeiten? - 24/7-Medienproduktion im Internet als großer Druck für Zeitungen und Journalismus
15. Dezember 1913	Allgemeiner Tiroler Anzeiger, S. 1	An unsere Leser! ⁹	<p>- Streik der Buchdrucker</p> <ul style="list-style-type: none"> - Streik als politische Protestform - Verschränkung von politischen, sozialen, technischen und medialen Dimensionen → Arbeitsteilung - Bedeutung und Abhängigkeit von technischer Infrastruktur und Personal - Gegenwartsbezug Digitalisierung: (Online-)Journalismus und technische Infrastruktur? Rolle von Social Media und Datenkonzernen (Monopole, Big 5: Facebook, Google etc.)
29. Juli 1914	Salzburger Wacht, S. 2	An unsere Leser! ¹⁰	<p>- Beginn 1. Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Presse und Medien zu Kriegszeiten - (Vor-)Zensur (Vorlage an Staatsanwaltschaft vor Veröffentlichung) - Kontrolle der Medien - Transparenz - Kriegsberichterstattung

7. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=dib&datum=19130717&seite=2&zoom=33>

8. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=apr&datum=18850612&seite=1&zoom=33>

9. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tan&datum=19131215&seite=1&zoom=33>

10. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=sbw&datum=19140729&seite=2&zoom=33>

Datum	Zeitung, Seite	Titel/Link	Beschreibung
18. Juni 1932	Allgemeiner Tiroler Anzeiger, S. 8, 2. Spalte, Mitte	Ein guter Rat an unsere Leser ¹¹	<ul style="list-style-type: none"> - kurzes Gedicht über Zeitungen und Wirtshäuser - Polarisierung in der Gesellschaft, 1. Republik - Medien und Blattlinie/politische Haltung - Wirtshäuser als Orte der Rezeption
28. November 1921	Illustrierte Kronen Zeitung, S. 3	Der Volkssport erscheint täglich ¹²	<ul style="list-style-type: none"> - Rubrik "Volkssport" erscheint auf Wunsch der Leser nun täglich - Aufkommen von Sport- und Turnerbewegungen Anfang 20. Jahrhundert - Sportberichterstattung - Gegenwartsbezug: Medien und Sport, Social Media Kanäle von Spitzensportlern für Fan-Kommunikation
21. März 1933	Arbeiter-Zeitung, S. 4	An unsere Leser - sowie - Konzentrationslager für Marxisten ¹³	<ul style="list-style-type: none"> - "Kanzler-Diktatur" und Beginn Pressezensur in Österreich - Auswirkungen der Zensur auf die Presse - daneben Gleichzeitigkeit: Errichtung KZ-Dachau nahe München (NS-Deutschland)
1./2. Juli 1938	Innsbrucker Nachrichten, Titelseiten	Zeitungskopf ab 2.7. in neuem Design ¹⁴	<ul style="list-style-type: none"> - Neugestaltung Zeitungskopf mit NS-Reichsadler und Hakenkreuz - Innsbrucker Nachrichten nun parteiamtliches Organ der NSDAP - Vergleich äußeres Erscheinen (Zeitungskopf) und Änderung der Zeitung insgesamt (nun Parteiorgan)
2. Juli 1938	Innsbrucker Nachrichten	An unsere Leser, S. 2 ¹⁵	<ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Wagner'schen Universitätsbuchdruckerei von der NSDAP - Änderung Firmennamen in "NS-Gauverlag und Druckerei Tirol, Ges.m.b.H. Innsbruck"
5. Januar 1925	Neue Freie Presse, S. 5, 2. Spalte unten	Obdachlos ¹⁶	<ul style="list-style-type: none"> - Buchhaltungsfachmann wurde mit seiner Familie obdachlos; Aufruf zu Spenden und Bitte an Leser zur Unterstützung - Crowd-Sourcing/Crowd-Funding in historischer Perspektive - Zeitung als "soziales" Medium, "social influencer" - Solidarität und Charity-Initiativen - Gegenwartsbezug Digitalisierung: Wohltätigkeit und Online-Initiativen - Obdachlosigkeit

11. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tan&datum=19320618&seite=8&zoom=33>
12. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=krz&datum=19211128&seite=3&zoom=33>
13. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=aze&datum=19330321&seite=4&zoom=33>
14. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19380701&seite=1&zoom=33>
15. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=ibn&datum=19380702&seite=2&zoom=33>
16. <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19250105&seite=5&zoom=33>



Altersgruppe	13+ (Sekundarstufe I, 8. Schulstufe, 4. Klasse)
Lehrplanbezug	Historische Orientierungskompetenz, politische Urteilskompetenz; 4. Klasse, Modul 9 (Politische Bildung): Medien und politische Kommunikation
Beschreibung	Schüler:innen lernen die historischen Vorläufer von Zensur kennen. Vorkenntnisse über die Arbeit mit Online-Zeitungsarchiven (vgl. "Schnitzeljagd") sollten vorhanden sein

Bearbeite die vier Arbeitsaufträge

1. Verwende die Website anno.onb.ac.at und suche das Sechsuhr-Abendblatt der Wiener Allgemeinen Zeitung vom 18. September 1880. Benenne die Quellenart und erkläre anhand der kurzen Mitteilung "An unsere Leser", warum auf der Titelseite mehrere Lücken sind.
2. Führe im Politiklexikon und mit anderen Internetseiten eine Recherche zu den folgenden Begriffen durch. Fasse ihre Bedeutung in eigenen Worten zusammen.

Presse-, Meinungs- und Informationsfreiheit
Zensur
Reporter ohne Grenzen
Urheberrecht
EU-Artikel 13 / Uploadfilter

3. Vergleiche den Wandel von Pressefreiheit und Zensur zwischen dem Beispiel der Wiener Allgemeinen Zeitung aus dem Jahr 1880 und den digitalen Medien aus der Gegenwart. Arbeite wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus.
4. Diskutiere die Bedeutung von Pressefreiheit und Zensur für Medien und Politik. Beurteile, inwiefern diese Themen dich und deine Mediennutzung betreffen.
